



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

151 (29.3.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345395)

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei erst. Änderung der wirtsch. Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postkontonr. 17590 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 4-6 (Wallmannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwelmerstr. 11/20 u. Pferdeweg 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungswochentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24953

## Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw. Kolonnenzeile für 8 Tage. Anzeigen über 100 Kolonnen 3-4 Pf. 20. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren werden bei besonderen Umständen abgemindert. Bei Anzeigenprüfungen für Ausgabengebiete oder bei bestimmten Ausgabengebieten oder für veränderte Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Neue Stresemann-Rede

Vor den Berliner Vertretern der Auslandspresse

#### Was sagt er zum Genfer Fiasko?

Auf einem Bankett des Vereins der ausländischen Presse im Hotel Adlon hielt Dr. Stresemann am Mittwochabend eine Rede. Der Minister führte u. a. aus, es sei eine Weltfrage in der Gegenwart, ob der Kampf um die hohen Ideen des Friedens Enttäuschung oder Hoffnung sein werde. Einige ausländische Blätter hätten in ihren Kommentaren zu den Genfer Verhandlungen die Frage aufgeworfen, ob es Deutschland wirklich darauf ankomme, die allgemeine Abrüstung zu erreichen oder ob es nicht vielmehr bemüht sei einen Mißerfolg hinanzulassen, um daraus für sich das Recht zu einer freien Rüstung herzuleiten. Wenn wirklich jemand solchen Hintergedanken Deutschlands unterstelle, brauche man nur die allgemeine Abrüstung in Angriff zu nehmen, um solche Befürchtungen zu beseitigen. Man sollte es aber unterlassen, in einer der wichtigsten Fragen die Diskussion zu Thema abzuwenden.

Der Stand der Abrüstungsfrage schaffe eine schwere Lage in der gesamten Völkerbundspolitik. Der Genfer Beschluß bedeute das Eingeständnis der Unmöglichkeit, auch nur den ersten Schritt auf dem Wege zur allgemeinen Abrüstung zu tun, für den doch die realpolitischen Voraussetzungen schon vorlägen. Trotz des ungünstigen Standes der Dinge lehne er es aber ab, von einem endgültigen Versagen des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage zu sprechen, weil der Völkerbund in dieser Frage einfach nicht versagen dürfe. Die und da werde versucht, den deutschen Entwurf dadurch herabzumindern, daß man ihm lediglich einen moralischen Charakter beimeße. Wolle man, so erklärte Dr. Stresemann, damit etwas sagen, daß moralische Verpflichtungen unter den Völkern weniger ernst genommen werden müßten als juristische Verpflichtungen? Auf den Regierungen liege die Verantwortung und er hoffe bestimmt, daß diese Erwartungen nicht wiederum enttäuscht würden, und daß die nächste Völkerbundversammlung sich einer hinreichend geklärten Situation gegenüber sehe, um dem Völkerbund konkrete Beschlüsse zu gestatten.

Dann begründete der Minister die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber dem Gedanken des Weltfriedens. Die Freigabe des deutschen Eigentums sei nicht nur eine materielle Frage, sondern das Aufheben des größten und mächtigsten Staates der Welt gegen den Gedanken der Verletzung des Privatigentums im Kriege und die Wiederanfrichtung des Grundgesetzes seiner Unverletzlichkeit.

Weiter erklärte Dr. Stresemann, zu den Ausführungen Poincarés über den Ruhrkampf habe er in Gegensatz. Diese Periode sei durch die seitliche Politik überwunden. Der Minister bezeichnete es als im Interesse der gegenseitigen Beziehungen nicht wünschenswert, auf die Vergangenheit einzugehen. Die Rede habe auch andere Gedanken enthalten, besonders den, daß alle Staaten in Europa unter den Folgen des Krieges litten, und daß es keinen glücklichen Sieger, Besiegten oder Neutralen gebe. Aus dieser Lage führe nur die Annäherung auf wirtschaftlicher, intellektueller und moralischem Gebiete heraus. Auf der Grundlage dieser Gedanken müsse man an die Lösung der Gegenwartsfragen herangehen.

Vor der Rede Dr. Stresemanns hatte der Vorsitzende des Vereins der ausländischen Pressevertreter, Vohner,

in einer Ansprache die Anwesenden, unter denen sich auch die Minister Groener, v. Neudell, Schiele, ferner Staatssekretär v. Schubert und viele andere Mitglieder des politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens befanden, begrüßt. In seiner Rede feierte Vohner den deutschen Arbeitsstinn, der nach dem unglücklichen Kriege fortwährend neues Leben schaffe. Ueberall werde in Deutschland Neues hervorgebracht, sei es auf dem Gebiete der Technik, der Kunst, der Wissenschaft, des Sports, der sozialen Fürsorge oder der industriellen und kaufmännischen Organisation. Der Aufstieg Deutschlands erscheine besonders den ausländischen Pressevertretern bewundernswürdig, und das sei ein Grund, weshalb die ausländische Presse so zahlreich in Berlin vertreten sei. Ferner sei Deutschland aber auch ein wichtiger Faktor in der internationalen Verständigungspolitik, was keine ausländische Zeitung verschweigen könne.

Nach Vohner widmete noch der päpstliche Nuntius Pacelli der Presse im geistigen Kampf um die Ideen des Friedens einige warme Worte. Die seelische Front der Völker gegen die Unterdrückung des Rechts, gegen die Weisheit des Krieges werde sich erst an dem Tage völlig schließen können, an dem unbeschadet der Wahrung der berechtigten patriotischen Interessen die Parole des Friedens einmütig und machtvoll aus den Spalten der Weltpresse ertöne. Pacelli zitierte hierbei die Worte Augustinus: Ruhmvoller ist es, die Kriege mit dem Wort zu lösen, als die Menschen mit dem Schwerte; ruhmvoller, dauerhafter Frieden zu schaffen durch den Frieden, nicht durch den Krieg!

#### Botschafter Doehs bei Briand

Paris, 28. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im Verlaufe der fast einstündigen Unterredung zwischen dem französischen Außenminister Briand und dem deutschen Botschafter von Doehs wurden folgende die Genfer Vorgänge betreffende Angelegenheiten erörtert:

- 1. Der Zwischenfall von Syent Gotthardt.
  - 2. Die polnisch-litauische Fühlungsfrage.
  - 3. Die Ergebnisse des Sicherheitsausschusses und der vorbereiteten Abrüstungskonferenz u.
- Besonderen Raum nahm die Aussprache über die ungarische Waffenaffäre in Anspruch. Der deutsche Botschafter wird in den nächsten Tagen über das Ergebnis der hier geführten Besprechungen des Dreier-Komitees, das zur Erledigung der ungarischen Angelegenheiten eingesetzt worden ist, Kenntnis erhalten. Was die polnisch-litauischen Verhandlungen betrifft, so wird nach einer Information des Quai d'Orsay großer Wert darauf gelegt, daß von Berlin aus auf den litauischen Ministerpräsidenten Wolbomars eingewirkt wird, um die Königsberger Besprechungen baldmöglichst in Gang zu bringen. Die Abrüstungsfrage wird nach den Äußerungen französischer Diplomaten erst nach den Wahlen Gegenstand einer eingehenden Aussprache bilden können.

Die heutige Besprechung besaß nicht den Charakter einer Demarche beim französischen Außenminister, sondern ist als eine Fühlungsfrage zu betrachten. Es sei hervorzuheben, daß v. Doehs seit längerer Zeit den französischen Außenminister nicht zu sprechen in der Lage war. Daher wurde ein Meinungsaustausch über die eingangs erwähnten Fragen in Betracht der nach den Wahlen beginnenden diplomatischen Verhandlungen von beiden Seiten für zweckmäßig erachtet.

#### Das Scheitern der Amnestieaktion

Die Amnestieaktion des Reichstages, die letzten wieder einen neuen Aufschwung zu nehmen schien, ist nunmehr, so weit der alte Reichstag in Frage kommt, unwiderruflich und endgültig gescheitert. Die Schwierigkeit lag von Anfang an in der Verständigung zwischen rechts und links. Die Parteien der Mitte brachten einer neuen Amnestie von vornherein wenig Zustimmung entgegen, da sie im Interesse unserer Rechtspflege eine Amnestiepause für erforderlich hielten. Dagegen drängten die Deutschnationalen ebenfalls wie die Kommunisten, jede um den sogenannten Fememörder zu einer Begnadigung zu verhelfen, diese um vor allen Dingen die eigene Haut zu sichern, die durch den Hochverratsprozeß gegen die Zentrale der kommunistischen Partei sehr stark gefährdet ist. Um eine Mehrheit zu sichern, mußten mindestens noch die Sozialdemokraten an dem Amnestieantrag beteiligt werden. In dieser Notwendigkeit hat dann die Amnestie Schicksal gelitten. Die Kommunisten wären bereit gewesen, auch den sogenannten Fememörder zu verzeihen, um ihren eigenen Zweck zu erreichen. Auch die Sozialdemokraten schienen in der letzten Zeit nicht ganz abgeneigt zu sein. Die ungleichen parlamentarischen Brüder Eberling von den Deutschnationalen und Rosenfeld von den Sozialdemokraten brachten gemeinsam einen Entwurf zustande, der den politischen Wählern nicht sofortige Begnadigung, wohl aber Umwandlung ihrer lebenslänglichen Inhaftung in eine lebenslangjährige Festungshaft sicherte. Hätte die sozialdemokratische Fraktion diesem Entwurf zugestimmt, so wäre nach der Wahl ein Generalparlament für politische

Verbrechen und Vergehen gewährt worden, immer vorausgesetzt, daß der Reichstag nicht doch noch Einspruch erhoben hätte. Die sozialdemokratische Fraktion hat aber abgelehnt. Und damit ist der Amnestieplan endgültig gescheitert. Die Öffentlichkeit wird das nicht ohne sehr bedauern, denn es liegen in der nahen Zukunft noch mehrere Amnestien in der Luft. Schmersall ist der Ausgang für die Kommunisten, deren Abgeordnete nunmehr nach der Auflösung des Reichstages ihrer Immunität verlustig gehen. Eine ganze Anzahl ihrer Führer müssen erwartet sein, daß der Reichsanwalt sofort Hand auf sie legt. Es sollen deshalb in den kommunistischen Fraktionen bereits reger Reisevorbereitungen getroffen werden. Denn es ist ein weiter Weg bis Eydlahnen oder Birballen und von da bis zum sicheren russischen Gewahrsam.

#### Beendigung des Schulstreiks

Berlin, 28. März. Eine Elternversammlung beschloß, den Schulstreik in der Sonnenburg-Straße zu beenden im Vertrauen auf den am Samstag zu erwartenden Entscheid des preussischen Kultusministeriums.

- \* Neuer Parteiname. Die Reichspartei für Aufwertung und Recht e. V. hat ihren Namen in „Allgemeine Volkspartei“ geändert.
- \* General Dene in Remten. Der Chef der Deeresleitung, General Dene, ist in Vertretung des Befehlshabers des Wehrkreises VII, Generalleutnant Ritter von Ruitz, zur Befehlshaberschaft des Wehrkreises in Remten einetroffen.

#### Italiens Wille zur Macht

(Von unserem römischen Vertreter)

Wenn man durch die Straßen Roms bummelt, so fällt neben den chronisch gewordenen Verkehrsstörungen der unter Geschäftslenten eingerissene Brand auf, das Wort „Imperium“ in allen möglichen Ableitungen und Zusammenstellungen als zugkräftiges Element auf Trümmerschutteln anzubringen. So gibt es eine „Bar Imperiale“ und ein „Cinema Imperiale“, ein photographisches Atelier „Zum Imperium“ und eine Gastwirtschaft, wo man „imperiale“ Spaghetti und einen „majestätischen“ Kaffee vorgelegt bekommt. Und wenn man nachmittags in der Galleria Colonna spaziert, fällt plötzlich eine wilde Horde durch den Säulengang, verdächtig aussehende Burken mit Zeitungsbüchsen unterm Arm, die wie in einem ekstatischen Rausch alle daselbe Wort schreien: „L'Impero! L'Impero!“ Obwohl man wirklich nichts dafür kann, daß ein schlecht beleuchtetes Abendblatt diesen stolzen Titel trägt, wird man so lange mit dem Ausdruck „Impero“ angehaucht, bis man gedemütigt fünf Soldi zückt. Interessant ist, daß „Impero“ fast nie im eigentlichen Sinn des Wortes gebraucht wird, sondern meistens metaphorisch oder gar interjektivisch. „Imperial“ bedeuete für das italienische Volk in viel wie ganz ausgezeichnet, von hervorragender Qualität, das Beste vom Besten. Wenn Mussolini in seinen Reden von der „imperialen Sendung der italienischen Nation“ spricht, so stellen sich die einfachen Leute nur ganz verschwommen einen Zustand der Glückseligkeit vor, wo jeder sich nach Herzenslust ausleben kann, und im Vorgeraum der autoritären Befugnisse für jedermann antwortet die Mafie: „Viva L'Impero!“ Das Volk will das Paradies auf Erden, und es ist ihm gleichgültig, ob das Paradies bald Sozialismus, bald Imperium genannt wird. Freudig reagiert es auf den zwingenden Reiz der Verheißung, und der Tonfall des Verheißers macht es aus, nie der logische Sinn seiner Worte. So und nicht anders ist die imperiale Idee in Italien populär geworden.

Der Wille zur Macht ist hierzulande Friede, Instinkt und Luksusprechen. Diese natürliche Disposition wurde von den salafitischen Führern zum Politischen übergeleitet, und die Ideologie des Krieges stellte die Verbindung her. Die Italiener seien ein auserwähltes Volk, wird täglich verkündet, das die historische Mission habe, seine traditionelle Kultur den anderen Völkern zu vermitteln; der von neidischen Mächten bedrohte Kulturbestand müsse aber verteidigt werden, und deshalb solle jeder Italiener sich im Waffenhandwerk üben und bereit sein, wenn das Vaterland ihn ruft. Nichts hätte so sehr das Selbstbewußtsein einer Nation, als die Ueberzeugung ihrer messianischen Sendung; das lehrt am besten das Beispiel Polens. Auch das italienische Volk war leicht zu bereiten, diese ideologische Post auf seine Schultern zu laden, und die allgemeine Bereitschaft erleichterte die Aufgabe der salafitischen Politik, das Klassenbewußtsein in einheitliches Nationalbewußtsein umzuwandeln. Und tatsächlich ist es den salafitischen Führern gelungen, einer Nation von Sophisten, Kritikern, Advokaten und Individualisten — denn das war der menschliche Durchschnitt des „britischen Italien“ — militärischen Geist einzublasen. Das Versprechen der nationalen Größe wurde von jedem einzelnen auf sich selbst bezogen; und der nationale Wille zur Macht konnte eine Milliz aus dem Boden stampfen, da das „Buntheit“ des Einzelnen sich mit der Fata Morgana des imperialen Italien vollkommen deckte.

Mussolini benützte die militante Spannung des italienischen Volkes als Sprunghilfe für seine Außenpolitik. Die gewagte Strafexpedition nach Karfu war eine jamballische Handlung für den neuen italienischen Geist. Auch die definitive Besitzergreifung des Dodekanes, die ägyptische Neutralität der Balkanstaaten in Kreta und die Einverleibung des Gubagabieds in die Kolonie Venetia waren als Zeichen dafür anzusehen, daß Mussolini Italien aus der nationalen Weichhedensherausdrännte und dem italienischen Nationalwillen expansionistischen Charakter verlieh. Ebenso selbstbewußt geht der Faschismus im Balkan vor, seitdem der kluge Chamberlain Mussolini bewies, die schon erzwungenen politischen Vorteile in Arabien preiszugeben und ihm dafür Albanien als Expansionsgebiet freiließ. Mit der Beannuung des englischen und des italienischen Außenministers in Lissabon beginnt die ägyptische Politik Italiens im Balkan. Die Einkreisung Jugoslawiens, die abgedeckten Vorhänge gegen die kleine Entente, die soeben zur rumänisch-italienischen Verständigung überführt haben, sowie die Stützung der makedonischen Irredenta und als offensichtliche Aktion die fortgeschrittene Kolonisierung Albanens. Sobald der italienische Einfluß im Balkan stabilisiert wäre, würde der salafitische Machtwille sofort seine adriatische Politik in eine Mittelmeerpolitik umwandeln, und den italienischen Kolonialismus noch mehr betonen. Die Anzeichen dafür sind schon vorhanden: ganz aktuell, wenn man genauere An-

1. Olyceil  
Lustvoll  
zuletzt dann zuletzt

Italienische Kolonialpolitik ist die Tanagerfrage. — Mussolini will seinen Teil an der Administration, das heißt Reorganisation von Tanager haben. Dieser internationalen Stadt in der Zone Gibraltar, an der Spitze des Mitteländischen Meeres; die im Vorjahr erfolgte italienische Notwendendemonstration vor Tanager beweist, daß er in jedem Fall und mit jedem Mittel an der italienischen Herrschaft Gibraltar teilzunehmen beabsichtigt. Und schließlich eine Frage der Zeit ist die von den Faschisten erzwungene Revision der Versailler Vertrag auf den indischen Subkontinent. Wenn erst diese Forderungen erfüllt sind, wird Italien seine Position im Mittelmeer als Weltmacht behaupten und nicht nur wirtschaftlich nach Kleinasien hinüberziehen. Aber auch diese Grenzen scheinen dem italienischen Imperialismus zu eng gewesen zu sein. Schon träumt der faschistische Machtwort, in nicht allzuferner Zukunft seine Mittelmeerpolitik zur mediterranen Politik zu heben. Von der Arabia über die bereits italienische Enge von Duganto nach Süd nach alle Binnenmeere hinüber, von den Nordafrika mit Westafrika und Ostafrika, sowie auch eines Streifens der Mittelmeerküste in den Westindien überziehen soll, mit Zentren in Gibraltar und Tunis; und von hier aus durch das rote Meer, wo italienische Kolonien blühen, auf den indischen Ozean, nach Indien, dem Paradies des Kosmos, der in auch Italiener war — das ist das Traumziel der italienischen Imperialisten.

So träumt Italien den übermäßigsten Traum der Weltmacht. Es schließt dabei nicht, es träumt mit offenen Augen. Es rüht. Der neue Diktator Mussolini ist ein militärischer, kein kontemplativer. Die Bevölkerungspolitik des Duce mit durch Überbevölkerung Raumnot und Expansionsnotwendigkeit schaffen, ist erzwungen. Der Auswanderung ist ein Mittel vorgezogen, damit nicht andere Länder durch italienische Arbeit bereichert werden und Italien verarmt. Die 10 Millionen Auswanderer sollen durch das Kommissariat der „Asci all'Estero“ zu Gruppen von nationaler Herkunft herangezogen werden. Für das Meer, die Luft und die Luftflotte des Reiches ist ein Budget von 1908 Millionen Vire demittiert, also ungefähr 2 Milliarden Vire mehr als 1928. Admiral Graffi fordert als Minimalbedarf der italienischen Kriegsmarine den Bau von 130 neuen Kriegsschiffen. Für die Luftflotte sind im Vorjahr 700 Millionen ausgesetzt worden, während 1914 dieser Posten nur auf 12 Millionen Vire belief. Die italienische Handelsflotte gibt heute 1400000 Tonnen an, das Doppelte der Vorkriegszeit, so daß der italienische Handelsverkehr gegenwärtig an erster Stelle nach England erscheint. Die vor Tages Handelsflotte der italienischen Handelsflotte hat 90000 Maschinen, die italienische Jugendorganisation, bestehend aus „Bella“, „Avanguardia“ und „Avantieri“ bildet eine militärische Generation, von 6. Lebensjahr ab. Das Prinzip des Heeres ist zur faschistischen Lebensregel umgewandelt: vivere non nocere.

So lebt das faschistische Italien. Ein Referat mit literarischer Energie. Dem Welt ist jeder Weg zum Ausdruck bereit, falls dieser Ausdruck nicht national bedingt ist und eine nationale Tat bedeutet. Wird diese Tat ein Akt sein? Oder hat die alleinstehende Kulturtradition Italiens noch die Macht, geistlich eine andere Meinung zu wecken?

**Aus dem Reichstag**

**Berlin, 29. März.** (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag eröffnet am Ende seiner Tage eine wachsende arbeitsmäßige Tätigkeit. Obwohl die Tagesordnung noch einen wichtigen Punkt — das Gesetz über die Kontenabrechnung — enthält — erweitert worden war, wurde die für die Beratung vorgezeichnete Zeit doch nicht ausgenutzt. Das und das Programm sind in 2. Sitzung verabschiedet worden. Am 30. März entspann sich noch eine mehrstündige Debatte, die einen hart wachpolitischen Einschlag hat. Die Sozialdemokratie, die sich als die kommende führende Regierungspartei sieht, bemühte sich, die Verantwortung des gegenwärtigen Kabinetts an der schlechten Finanzlage festzuhalten. Dem mit reichem Zahlenmaterial unterstützten Widerspruch erwiderte Herr Quast von den Deutschnationalen, der in der Debatte die Wurzel an unserer Finanznot sieht.

Das wird ihm niemand bestritten, entschuldigt aber keineswegs die Fehler der öffentlichen Finanzpolitik, die man auf deutschnationaler Seite immer wieder deren Reichhalt angründet. Der Reichsfinanzminister hat sich in der letzten Zeit so oft verteidigen müssen, daß ein Eingehen auf die Argumente, die er zu seiner Rechtfertigung vorgebracht hat, sich wohl erübrigt. Wichtig war seine Erklärung zur Kalkulation. Er fordert nämlich Zurückhaltung auf dem Gebiete der öffentlichen Ausgaben im Interesse der Erhaltung unserer Währung. Eine Maßnahme, die immerhin Beachtung beanspruchen darf.

Die von Sozialdemokraten und Kommunisten hat auch die demokratische Fraktion den Entschluß gefaßt. Vom Abn. Dietrich-Baden wurde in einer sorgsam abgemessenen Erklärung dieser auffallende Schritt begründet. So ist doch das erste Mal in der Geschichte der Partei, daß sie zu einem so außerordentlichen Mittel greift, um — denn das ist das Wort, das sie bei diesem Schritt leitet — die Finanznot Dr. Brüning in aller Form zu bezeugen.

Das heißt umfängliche Gesetz über die Erleichterung der Kontenabrechnung. Um das man sich wochenlang schriftlich, konnte nach langem baldmöglichst Ausdrucksformel werden. Ebenso passierte das Überleitungsrecht zur Strafrechtsreform mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit statt der Abstimmung. Was es in diesem Arbeitsprogramm weiter — und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß man im Reichstag schnell zum Schluß kommen will — so wird, wie wir schon gestern andeuteten, tatsächlich die Kalkulation schon am Freitagabend vor sich gehen können. Es läßt sich nur, ob bei der dritten Sitzung Dr. Brüning noch in ausführlicherer Form zur außerpolitischen Lage sprechen wird. Denn dann ist es immerhin möglich, daß bei der dritten Sitzung doch noch auf den Samstag erstreckt.

**Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit**

Auch in der ersten Märzhälfte ist die Arbeitslosigkeit nur in dem geringen geringen Umfang zurückgegangen, wie in den vorhergehenden Wochen. Dies dürfte in der Hauptsache auf die kalte Witterung zurückzuführen sein, die bis Mitte März angehalten hat. In der Arbeitslosenvermittlung betrug die Zahl der Untersucherinnen am 15. März 1929 rund 120000 gegenüber 120700 am Anfang des Monats. Sie hat also um rund 7000 oder um 0,5 Prozent abgenommen. Der Rückgang machte bei den männlichen Arbeitslosen 2,8, bei den weiblichen dagegen nur 1,1 Prozent aus.

Die Arbeitslosenquote zeigte für den gleichen Zeitraum nur einen geringen Rückgang von 1,2 Prozent (rund 210000 gegen 213000 am 1. März d. J.). Die Zahl der Arbeitslosenquote betrug bei der Berichtzeitraum wiederum um 4,5 Prozent abgenommen und betrug am 15. März rund 20800. Daraus entfallen auf Personen, die in der Arbeitslosenversicherung unterstellt worden sind, 18800, auf solche aus der Arbeitslosenversicherung 17000.

Die Arbeitslosenfrage wiederum vertagt. Die Entscheidung im Obersten Gericht ist wiederum verschoben worden, da der wichtigste internationale Gerichtshof im Haag Velen als der wichtigste vordere eine neue Entscheidung für die Entscheidung einer Duplik im schriftlichen Streitverfahren einreicht hat.

**Wirth kommt auf die Reichsliste**

Aus Zentrumskreisen wird mitgeteilt, daß gelegentlich einer Aussprache mit prominenten Zentrumsführern Dr. Wirths bindende Versprechungen über seine Haltung ausgeprochen habe. Die Zentrumsführer, unter denen sich Dr. Marx und der Reichsminister Dr. Brauns befanden, wollten daher dem am 11. April tagenden Vorstand der Partei den Vorschlag machen, Dr. Wirth auf die Reichsliste zu setzen.

Eine weitere Meldung besagt, daß seine politische Einstellung der Parteiführung sei, es möchte die deutsche Demokratie dem Volk anvertraut werden, der die Arbeit von Weimar befehle habe. Ferner habe Wirth die Verantwortung abgegeben, seine weitere politische Wirksamkeit innerhalb der Partei und der Fraktion zu betätigen. Weiter habe in der Besprechung eine allgemeine Aussprache stattgefunden, die sich auf Fragen der Betonung des politischen Verantwortungsgesichts der deutschen Staatsbürger, auf die Betonung und Vertiefung des sozialen Charakters der Demokratie, auf den Ausbau unserer Volkstums und auf die Ziele der deutschen Außenpolitik bezogen habe. Grundständige Meinungsverschiedenheiten hätten sich dabei dem Kommunismus zufolge nicht ergeben. Der Wahlsatz des Zentrums soll in größter Geschlossenheit durchgeführt werden.

**Die Vorgeschichte der Verführung**

**Berlin, 29. März.** (Von unserem Berliner Büro.) Die „Reife Jahre“ veröffentlichte einen Brief Wirths, der für die Vorgeschichte der gebliebenen Verführungskonferenz im Reichstag in mancher Beziehung bezeichnend ist. Der Brief ist an den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages, Steinerwald, gerichtet und zwar unmittelbar nach der Reichstagswahl durch den Parteivorstand der badischen Zentrumspartei. Wirth vertritt in diesem Schreiben, das ihm daran liegt, daß die Partei im Wahlkampf keinen Schaden erleide. Steinerwald selbst habe, heißt es dann weiter, darüber erklärt, daß die in der Sozialdemokratie vertriebenen Massen der Arbeiterklasse nach der Revolution nicht klar genug die Stunde ihrer Verführung erkannt haben. An dieser Stelle kommt er (Wirth), mit Steinerwald völlig überein. Wirth stimmt sich dann, daß er da, wo Steinerwalds Stimme nicht mehr klang, d. h. unter den sozialdemokratischen Arbeitern, sich um die Bedienung des Sozialdemokraten bemüht habe. Wirth kommt weiter auf das Verhältnis der christlichen und freien Gewerkschaften zu sprechen und vertritt, daß die Führer der freien Gewerkschaften sich immer mehr der Linie der christlichen Gewerkschaften näherten. In diesem Zusammenhang richtet Wirth an Steinerwald die Frage, ob es nicht zweckmäßiger sei, die Anstaltenarbeit mit der S. A. D. zu verbinden, statt mit der Reichspartei, (den Deutschnationalen), wenn auch bei dieser der gemeinsamen christlichen Weltanschauung vorhanden sei. Steinerwald selbst habe doch oft etwas davon angedeutet, die Sozialdemokratie ihren antitariflichen Reaktionen zu überlassen. Was sie beide trennt, sei nicht die Einseitigkeit an den Problemen des Tages, sondern vielmehr nur ein Temperamentsunterschied. Wirths Brief schließt mit der Wendung, es sei ihm umständlich, weitere Persönlichkeiten zu verurteilen, und er möchte es bedauern, wenn das Zentrum nicht mehr sein wollte als eine harmlose Organisation.

Dieser Brief ist dann auch nicht ohne Wirkung geblieben. Über die aktiven Bewegungen, die Reichsminister Marx mit Mitarbeitern des Parteivorstandes hielt, und an der Wirth teilnahm, hat sich, wie die „Germania“ parteipolitisch mitteilt, „völlige Einmütigkeit“ in dem Willen, den Wirths Brief in größter Geheimhaltung durchzuführen, ergeben. Dr. Wirth hat dem Bericht zufolge bei dieser Verführungsweltanschauung angenommen, die Gemeinlande daranzusetzen, die sein von der Reichstagsfraktion abweichendes Verhalten in den letzten Jahren beklimmt habe. Über den weiteren Verlauf teilt die „Germania“ mit, es fand eine Aussprache abgemessener Art statt, die sich auf Fragen der Bedienung des politischen Verantwortungsgesichts des deutschen Staatsbürgers, auf die Betonung und Vertiefung des sozialen Charakters der Demokratie, auf die aktiven und aktiven Kräfte des Christentums und schließlich auf die Ziele unserer Außenpolitik bezogen. Grundständige Meinungsverschiedenheiten erhoben sich dabei nicht. Der Parteivorstand Dr. Marx und auch der Führer der Reichstagsfraktion, Steinerwald, stellten sich dem Zentrumselbst, daß die Reichsminister Dr. Wirths, seine weitere politische Wirksamkeit innerhalb der Partei und der Fraktion zu betätigen, die Kampfkraft für die Parteien völlig erschöpfen habe. Daraufhin wurde dann die Empfehlung an den Parteivorstand beschlossen, Wirth auf die Reichsliste zu setzen.

**Der Papst gegen die faschistische Jugendzucht**

Im „Osservatore Romano“, dem Blatt des Papstes, wird eine Rede des Papstes veröffentlicht, die dieser auf einer Feierlichkeit des Pädagogenausschusses am letzten Sonntag gehalten hat. Der Papst machte sich gegen das Vorgehen der Jugendzucht des Faschismus und bedauerte die Indifferenz der Führer des katholischen-nationalen Zentrums, die bedingungslos das faschistische Regime unterstützen. Die Jugend in der Jugendzucht bezeichnete der Papst als traurig. Noch trauriger sei es aber, daß sie von Katholiken gebilligt würden. Die Jugendzucht bezeichnete der Papst als eine einseitige Willkür der Kirche. Es sei nicht nur von christlichen, sondern auch von moralischen und geistlichen Standpunkt aus gegen das vom Faschismus erstrebte Monopol der Jugendzucht Einmütigkeit zu erheben.

Mussolini hat die Veröffentlichung der Papstrede für ganz Italien verboten.

**Mussolinis Antwort an den Papst**

Auf die aufsehenerregende Rede des Papstes vor einer katholischen Vereinigung, in der der Papst auch auf die Gegensätze zwischen Staat und Kirche in Italien hinwies, hat Mussolini in der Mittwoch-Sitzung des Ministerrats geantwortet, ohne der Rede des Papstes Erwähnung zu tun. Mussolini erklärte u. a.: Der Uebertritt der faschistischen Jugend in die nationale Miliz sei ein außerordentlich bedeutendes Moment im Erziehungssystem, das den italienischen Menschen in seiner Gesamtheit erfasse. Mussolini kündigte auch an, daß die Bewegungsfreiheit, die bisher die katholischen Jugendmannschaften neben den faschistischen Organisationen besessen hätten, aufgehört werde. Der Faschismus erblicke in der allseitigen Erziehung und Vorbereitung des Italiener eine der grundlegenden Staatsaufgaben. Wenn der Staat diese Aufgabe nicht lösen oder auch nur eine Diskussion darüber zulassen wollte, würde er damit seine Lebensberechtigung aufs Spiel setzen. Mussolini kündigte die Abänderung des bestehenden Gesetzes über die Jugendorganisationen im Sinne des „reinen und inkontingenten faschistischen Staates“ an.

Die Befürchtungen des Papstes sind also eingetroffen. Der Konflikt zwischen dem Vatikan und dem italienischen Staat wird dadurch wieder ins hellste Licht gerückt. Auf die auswärtige Politik will Mussolini, wie er erklärte, in einer Senatsrede Ende Mai eingehen.

Teufelsköpfe eben im Rheinland. Im ewigen Märchenlande der Rheingebirge stand ein Baum, aus dem jedes Jahr 30 englische Soldaten mit deutschen Frauen hervorkamen.

**Heute Start zum Ozeanflug**

**London, 29. März.** (Von unserem Londoner Vertreter.) Der „Daily Chronicle“ erzählt zu später Nachtstunde von seinem Sonderkorrespondenten, daß Hauptmann Köhl sich entschlossen hat, heute morgen 5 Uhr seinen Ozeanflug anzutreten, obgleich über dem größten Teil des Ozeans kühnliches Wetter herrscht und sich ein heftiger Jellon von Kanada rasch ohnweit bewegt. Das Flugzeug steht korbartig mit gefüllten Benzintanks und mit einer Plane bedeckt vor dem Schuppen. Das Flugfeld ist früh gemalt worden, um dem Flugzeug den Aufstieg zu erleichtern. Der Abflug wird unter besonders feierlichen Veranlassungen vor sich gehen. Zu beiden Seiten des Flugzeuges werden



Hauptmann Köhl's Weg über den Ocean

Soldaten der türkischen Luftwehr mit brennenden Fackeln ein Ehrenpavillon bilden. Obgleich die „Bremen“ keine Radioeinrichtung mit sich führt, wird Hauptmann Köhl mit Hilfe von Leuchtsignalen sich mit den Schiffen über den einseitigen Kurs verständigen können. Eine große Kreuzrakete bedeutet: „Zeigen Sie uns die Richtung nach Amerika, indem Sie den Kurs Ihres Schiffes entsprechend ändern. Geben Sie uns die Entfernung an durch Abfeuern einer Rauchrakete; ein Schuß für je 100 Seemeilen.“ Eine rote Rakete heißt: „Wir müssen auf das Wasser niedergehen. Schildern Sie uns ein Vep.“ Das Flugzeug ist gegen Stöße auf den Tragflächen mit einer dicken Paraffinschicht geschützt. Um 8 Uhr vom Tag in London noch keine Meldung über die deutschen Offiziere vor.

**Französisch-rumänisches Schuldenabkommen**

**Paris, 29. März.** (Von unserem Pariser Vertreter.) Der französisch-rumänische Schuldenabkomm, dessen Abschluß der rumänische Ministerpräsident vor einigen Tagen im französischen Parlament ankündigte, wird heute morgen im Finanzministerium vom Finanzminister Poincaré und dem ehemaligen rumänischen Gesandten in Paris, Antonescu, unterzeichnet werden. Die Nachricht von dem Abschluß des neuen Schuldenabkomm, der in hohem Maße der Zahlungsfähigkeit Rumaniens Rechnung trägt, wurde, wie aus einem Dokumentsgramm Venustian Bratianus an Poincaré hervorgeht, mit großer Befriedigung aufgenommen. Der rumänische Gesandte in Paris, Diamanti, hat dem französischen Ministerpräsidenten einen Besuch abgestattet, um ihm persönlich den Dank des rumänischen Staates für das Entgegenkommen Frankreichs auszusprechen.

**Badische Politik**

**Aus dem Landtag**

An der gestrigen Nachmittags-Sitzung wurde ein kommunistischer Antrag auf Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung abgelehnt, weil für diese Materie nur der Reichstag zuständig ist. Dieser hatte aber in jüngster Zeit mehrere Änderungsanträge, die in der gleichen Richtung wie der heute gefasste sind bewegten, abgelehnt, so daß der kommunistische Antrag keinen praktischen Wert aufzuweisen kann. Zur Erledigung gelangte ferner ein Antrag des Vereins der deutschen Stralandschiffahrts wegen des Strafvollzugs abgelehnt wurde. Daraus resultierte die Erlegung der Strafvollzugsabteilung des Finanzgerichts, Holzschänder Josef Böhrig in Adern. Auf Zentrumsvorschlag hin, wurde Maschinenfabrikant Karl Stelzer gewählt. Den Schluß der Nachmittags-Sitzung bildete die Erledigung einer Reihe von Gesuchen persönlicher Art. Keine Sitzung unbestimmt.

**Sitzung des Landesbahndirektors**

Am Mittwoch hat bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe die 7. Sitzung des Landesbahndirektors stattgefunden. Zunächst gab der Vorsitzende, Reichsbahndirektionspräsident Freiherr v. C. H., einen Überblick über die finanzielle Lage der Deutschen Reichsbahn. Darauf wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Entwurf für den Jahreshaushalt 1929/30; 2. wichtigere Maßnahmen im Verkehrsbereich; 3. wichtige Maßnahmen im Güterverkehr.

**Letzte Meldungen**

**Lebendig verbrannt**

**Wien, 29. März.** Nach einem ehebrüchigen Rivale über eine blühende Frau, um ihren Mann in Schrecken zu versetzen, ihre Kleider mit Petroleum und anzündete sie an. Ob die Flammen gelöscht werden konnten, hatte sie bereits darauf schwere Brandwunden erlitten, daß sie im Krankenhaus alsbald nach der Entlassung starb.

**Neuer Terrorakt in Südtirol**

**Bozen, 29. März.** Wie aus Bozen gemeldet wird, wurde in Bolzano der Gastwirt Anton Fassler verhaftet und gefesselt nach Claufen gebracht, wo ihm erklärt wurde, er werde beschuldigt, aus dem Ausland erhaltene Flugblätter an Freunde und Bekannte verteilt zu haben. Er wird sich vor dem Sondergericht in Rom wegen Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates zu verantworten haben.

**Fischertrag im Weissen Meer**

**Oslo, 29. März.** Neun norwegische Fischereifahrzeuge sind bei einem Unstet im Weissen Meer untergegangen. Die Besatzung von vier dieser Schiffe, insgesamt 43 Mann, ist gerettet. Über das Schicksal der Besatzungen der übrigen sechs Fahrzeuge herrscht Ungewißheit.

**Eisenbahnunglück bei New York**

**New York, 29. März.** Bei einer Entgleisung des auf der Nacht nach New York befindlichen Personenzuges der Long Island-Eisenbahn wurden 40 Personen verletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die elektrische Lokomotive entgleiste und sechs Personen tötete. Infolge des Unfalls des Jahres entfiel eine Fahrt. Ein Teil der Fahrgäste kehrte aus den Reihen. Bei einigen Wagen wurde das Untergerüst abgerissen.

# Eine Abschiedssitzung des Bürgerausschusses

### Oberbürgermeister Dr. Auzer fährt zum letztenmal den Vorsitz

Die gestrige Abschiedssitzung des Bürgerausschusses, in der Oberbürgermeister Dr. Auzer zum letztenmal den Vorsitz führte, nahm nicht den erwarteten Verlauf. Wer geglaubt hätte, die Verhandlungen würden unter Berücksichtigung des Umstandes, daß Dr. Auzer am Samstag aus dem Amte scheidet, einen gewissen festlichen Charakter tragen, wurde schwer enttäuscht. Bei der Beratung der Erbauung einer Fortbildungsschule für Mädchen kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem Stadtrat Perren und dem Oberbürgermeister Dr. Auzer, also zwischen dem früheren und jetzigen Leiter des städtischen Hochbauamtes, der einen recht unliebsamen Eindruck machte. Man hat gestern dem Oberbürgermeister wirklich den Abschied nicht schwer gemacht.

Die außerordentliche Sitzung — auch die Galerie war färlert als sonst besetzt — wurde durch Oberbürgermeister Dr. Auzer mit der überraschenden Mitteilung eröffnet, daß der Stadtrat beschlossene habe, die Vorlagen, die

#### Erbauung einer Handelshochschule und einer Oberrealschule für Knaben

beträfen, zurückzuziehen. Zur Begründung dieses Entschlusses, der die Situation wesentlich vereinfachte, führte Dr. Auzer u. a. aus: Der Stadtrat habe großen Wert darauf gelegt, daß, sobald die Mittel verfügbar sind, die Handelshochschule erbaut werde, da die Sorge bestehe, daß sie bei der immer stärkeren Verflechtung der Unterrichtsverhältnisse einem gewissen Stichtum verfallt. Er habe persönlich beantragt, daß man bezüglich der Kosten des Neubaus eine Deckung finde, die die Wirtschaft nicht belastet. Der Antrag sei vom Stadtrat nicht angenommen worden. Inzwischen habe sich die Notwendigkeit herausgestellt, noch weitere Gutachten einzuholen, insbesondere von Senat und Kuratorium. Deshalb habe der Stadtrat sich entschlossen, von der Beratung der Vorlage Umgang zu nehmen, behalte sich aber vor, sie mit ergänzender Begründung zu gegebener Zeit wieder einzubringen. Er liebe also die Vorlage nicht förmlich zurück. Da die Handelshochschule mit dem Neubau der Oberrealschule für Knaben einen zusammenhängenden Komplex bilde, sei es nicht möglich, die Oberrealschule allein zu errichten. Infolgedessen habe der Stadtrat beschlossen, auch diese Vorlage von der Tagesordnung abzulassen.

Als das Kollegium diese Mitteilungen zur Kenntnis genommen und sich damit einverstanden erklärt hatte, daß die Beratung von Grundstücken in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt wurde, gab Dr. Auzer vor dem Eintritt in die Beratung der Vorlage über die

#### Erbauung einer Fortbildungsschule für Mädchen

in nächster Nähe der Volkshule, Ede Weber- und Hugo Wolffstraße, mit einem Aufwand von 1.757.000 M. bekannt, daß die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftlichen Vereinigung und dem Nationalen Volkspartei beantrage, die Vorlage einem gemischt-beratenden Ausschuss zu überweisen. Stadtrat Perren begründete den Antrag, wobei er betonte, daß sich ein Aufwand von 1,7 Mill. M. für die Fortbildungsschule nicht rechtfertigen lasse. Mancher Raum könnte kleiner sein oder ganz eingeplant werden. Man komme ohne einen Wettbewerb nicht zum Ziel. Er habe einen derartigen Vorschlag schon einmal gemacht: bei der Friedrich-Ebertbrücke. Der Erfolg habe ihm recht gegeben. Stv. Dr. Hirschler sprach sich gegen den Antrag aus, weil die Vorlage nicht mehr verhandelt werden könne. In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Inzwischen hatte ein Fotograf seine Kamera neben der Pflanz aufgestellt. Der scheidende Oberbürgermeister sollte mit dem Stadtrat fotografiert werden. „Ja, soweit Sie haben mich nicht, wir haben doch eine Bürgerausschusssitzung!“ rief Dr. Auzer, indem er ärgerlich aufsprang, als sich der Fotograf zum zweiten Aufnahmestandpunkt anschickte. Aber er ließ sich doch bestimmen, von neuem Platz zu nehmen und sich recht ruhig zu verhalten. Als der Kameramann dann verschwinden wollte, rief Dr. Auzer: „Die Stadtratsordnungen wollen doch auch fotografiert sein!“ Und so wurden auch die Stadtratsordnungen zweimal gefotografiert. Als dann trat man in die Beratung der Vorlage ein, die damit eingeleitet wurde, daß Stv. Dr. Moelke erklärte, die Zentrumgruppe werde aus grundsätzlichen Erwägungen gegen die Vorlage stimmen. Seine Freunde wünschten die Beilegung der Raumnot durch ein umfassendes Schulbauprogramm. Oberbürgermeister Dr. Auzer erwiderte, daß der Bürgerausschuss eine Art Schulbauprogramm zu bekommen habe. Im übrigen lasse Dr. Auzer eine genaue Darstellung des Schulbauprogramms in Verbindung mit dem Voranschlag zu, weil Dr. Moelke behauptet habe, man habe Millionen über Millionen für unproduktive Zwecke ausgegeben. Nach Dr. Moelke Ein-

setzung müsse die Stadtverwaltung entweder überhaupt darauf verzichten, außerordentliche Maßnahmen durch Anleihen zu finanziieren, oder sie sei gezwungen, alle außerordentlichen Bedürfnisse in den Etat einzulösen und aus Wirtschaftsmitteln zu bezahlen. Stadtr. Robert Haas sprach namens der Demokraten sein Bedauern über den Standpunkt des Zentrums aus. Er unterstütze zwar Dr. Moelke in der Meinung, daß man keine Schuldenwirtschaft treiben wolle, aber andererseits müsse doch darauf hingewiesen werden, daß früher die Mittel für die Schulhausbauten aus dem durch Krieg und Inflation verminderten Fonds geschöpft wurden. Die drei Schulvorlagen seien schon ein Maßnahmenprogramm gewesen, allerdings ein unvollständiges, da die Errichtung eines Gewerbeschul- und Realhulgebäudes ebenfalls dringend notwendig seien. Der Redner wandte sich sodann gegen die Angriffe, die Stadtrat Perren bei der Begründung des erfreulicherweise abgelehnten Antrages gegen das Hochbauamt gerichtet habe. Dem jetzigen Leiter werde nicht weniger wie alles abgeprochen. Man müsse sowohl Vertrauen zu ihm haben, daß er nicht nur fähig sei, unterirdische Bedürfnisanstalten zu erstellen, sondern Bauteile, die seinen Namen ehren. Die Raumnot der Volkshule zwinge zur Annahme der Vorlage.

#### Der Zusammenstoß Perren-Hiler

Zu diesem Zwischenfall möchten wir etwas grundsätzlicher bemerken. Stadtrat Perren hat das Recht und die Pflicht, seine kritische und warnende Stimme zu erheben, wenn ihm an den Bauprojekten des Hochbauamtes etwas nicht gefällt. Aber wäre es tatsächlich nicht klüger gewesen, wenn er die Begründung des Antrages, die Vorlage an einen gemischt-beratenden Ausschuss zu verweisen, einem andern Mitgliede der Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Wirtschaftlichen Vereinigung überlassen und lediglich schlüssiger Stadtrat Perren man noch so sehr recht haben, auf die Dauer seinen guten Eindruck, die im allgemeinen mit ihm einig gehen. Der ehemalige Leiter des Hochbauamtes ergriff nach dem Stv. Haas nochmals das Wort, um ausführlich auf seine bautechnischen Bedenken einzugehen. Er könne mit dem Stv. Dr. Moelke durchaus darin überein, daß man wissen wolle, was die sechs Schulen, deren Erbauung dringend notwendig sei, kosten, wo sie hin kämen und welche Gestalt sie erhielten. Die Aufgabe für den Architekten müsse heute sein, mit möglichst wenig Geld möglichst viel überbauten Raum zu schaffen. Das Hochbauamt sei zu dem vorliegenden Projekt offenbar durch die ungeschickte Form des Planes gekommen. Stadtrat Perren zog zum Vergleich den Neubau eines Mädchen-Anzeigens in Hamburg heran, der geschickter in der Grundrissgestaltung und darum billiger sei. Ein Kubikmeter umgebauter Fläche koste nach dem Kostenüberschlag für die drei Schulen auf 350 M. zu stehen. Es sei ohne weiteres möglich, einige hundert Kubikmeter nutzbarer Fläche einzuplanen. Alle Sachverständigen des Bürgerausschusses seien heute der Ansicht, daß man nicht mit 80 Proz. Uebertreibung rechnen dürfe. Stadtrat Perren ist der Ansicht, daß mit höchstens 1,3 Mill. M. das Mädchenfortbildungsschulgebäude erstellt werden könne. Man müsse mit weniger Korridoren, weniger Treppen, weniger Fundamenten und weniger Dach ankommen. Wenn es in diesem Tempo bei den Schulbauten weitergehe, reiche das Geld für die anderen dringenden Wünsche nicht mehr aus. Das Hochbauamt habe sich auf den Platz festgeklippt und komme offenbar nicht mehr los. Die Schule könne sehr leicht an einer anderen Stelle errichtet werden.

Oberbürgermeister Dr. Auzer, der sofort das Wort ergriff, um die Ausführungen des Vorredners zu entkräften, wies darauf hin, daß in der Vorlage ausdrücklich festgelegt sei, daß, wenn billiger als mit 80 Proz. Uebertreibung gebaut werde, diese Entspargung nicht in anderer Weise für den Bau verwendet werden dürfe. Oberbürgermeister Hiler verteidigte sich dermaßen temperamentvoll, daß Stadtrat Perren vorübergehend den Saal verließ. Wir meinen, der Leiter des Hochbauamtes hätte bedenken sollen, daß er sich mit seinen persönlichen Angriffen nicht nur gegen seinen Vorgänger im Amt wandte. Herr Perren hat in seiner Eigenschaft als Stadtrat gesprochen. Es geht nicht an, daß Beamte der Stadtverwaltung ihrem Temperament allzu sehr die Zügel schenken lassen. Oberbürgermeister Hiler bezeichnete u. a. die Behauptung des Herrn Perren als unwahr, daß die zweistöckige Anlage billiger als die einstöckige sei. Er habe festgestellt, daß die einstöckigen Anlagen wirtschaftlicher seien, als die meisten Schulgebäude. Die vor dem Kriege in Mannheim errichtet wurden. Stv. Hertel, dem man als Stadtschulrat Erfahrung nicht absprechen kann, sprach sich aus holländischen Gründen ebenfalls für die einstöckige Anlage aus. Die Wahl eines anderen Planes würde eine weitere Verschönerung des Baubehagens bedeuten. Hr. Gulde, die beruflich den gleichen

Stand wie der Vorredner einnimmt, sprach sich gegen den Antrag ihrer Parteifreunde aus, weil die Erbauung der Mädchenfortbildungsschule nicht mehr länger hinauszogelassen werden dürfe. Die Rednerin gab die erwiderte Anregung, die zwei Plätze, die an die Mädchenfortbildungsschule grenzen, nicht mit Privathäusern zu überbauen, sondern zu Schulzwecken zu verwenden. Von den weiteren Rednern sprach lediglich Stv. Dr. Deisenhainz noch für Stadtrat Perren eine lange. Stv. Dr. Waldeck traf das Richtige, als er meinte, er hätte gewünscht, daß die letzte Sitzung, die Oberbürgermeister Dr. Auzer leitete, weniger reich an dramatischen Akzenten gewesen wäre. Es wäre offenbar viel mehr Feuer unter der Asche glimmen, als ein bescheidenes Bürgerausschussmitglied ohne. Es sei auch merkwürdig, daß die beiden Parteien — gemeint sind Zentrum und Sozialdemokratie — in dieser Abschiedssitzung gegeneinander loszögen, die dem Nachfolger Dr. Auzers die Türen geöffnet hätten. Ein Teil seiner Parteifreunde werde für, ein Teil gegen die Vorlage stimmen. Stv. Dr. Hirschler parolierte den Dieb mit der mit großer Heiterkeit aufgenommenen Bemerkung, die Sozialdemokratie habe mit dem Zentrum bei der Oberbürgermeisterwahl keine Ehe eingegangen, sondern nur ein freies Verhältnis. Die zweistöckige Anlage erbede mit der Annahme der Vorlage gegen die Stimmen des Zentrums, der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Deutschen Nationalen Volkspartei mit Ausnahme von Hr. Gulde, der beiden Aufwertungsteile und drei Mitglieder der Deutschen Volkspartei.

#### Schnelle Verabschiedung der übrigen Vorlagen

Die anderen 5 Vorlagen wurden ohne längere Aussprache entweder einstimmig oder mit großer Mehrheit angenommen. Da die Satzungsänderung der städt. Sparkasse ebenfalls zurückgezogen wurde, ist ein weiterer Stein des Anstoßes beseitigt worden. Die Erledigung des Restes der Tagesordnung erfolgte unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Balli, der damit zum erstenmal seine Funktion als Oberbürgermeister-Stellvertreter ausübte. Dr. Auzer hatte eine dringende Reise nach Karlsruhe antreten müssen und Bürgermeister Ritter war an der Teilnahme an der Sitzung durch Unpäßlichkeit verhindert. Den steno-graphischen Sitzungsbericht finden unsere Leser wieder in der Sonderbeilage der vorliegenden Nummer.

### Der Wohnungsbau in Baden

Die Wohnungshandigkeit war im Jahre 1922 ungewöhnlich stark. Es wurden im ganzen 18.769 Wohnungen neu geschaffen und zwar fast ausschließlich durch Neubauten. 1924 waren es etwa 4014, 1925: 7887, 1926: 8310 Wohnungen. Der jährliche Neubedarf an Wohnungen durch Verbeirätungen und sonstige Haushaltsgründungen mit etwa 6500 Wohnungen wurde hiernach in den drei letzten Jahren nicht nur gedeckt, sondern auch der Fehlbedarf an Wohnungen, namentlich im vergangenen Jahre, erheblich vermindert. Er wird jetzt auf etwa 14.000—15.000 Wohnungen gesunken sein. Von den erstellten Wohnungen wurden mit öffentlichen Bandarlehen gefördert: 1924: 43 Prozent, 1925: 70 Proz., 1926: 82 Prozent, 1927: 88 Prozent. Die Zahl der mit öffentlichen Darlehen erstellten Wohnungen ist hiernach ständig geklettert; hiernach kann man ersehen, welche vernünftige Wirkung ein Verfall dieser Darlehen auf die Bauwirtschaft und die Bekämpfung der Wohnungsnot hätte.

Die Mittel zur Gewährung von Bandarlehen wurden in erster Reihe aus den Einkünften der Gebäudeförderer entnommen, dann aber auch aus den von Land, Wohnungsverbänden, verbandstretten Städten und einigen sonstigen Gemeinden aufgenommenen Anleihen. Im ganzen wurden als Bandarlehen gegeben: 1924: 18.982.750 M., 1925: 27.874.000 M., 1926: 51.754.219 M., 1927 (1. A.—30. A.) 36.672.302 M., zusammen also 134.233.480 M. An dieser Gesamtsumme waren als Bandarlehen beteiligt: Private mit 33.947.800 (25 Proz.), Bauvereinigungen mit 29.708.731 M. (22,2 Proz.), Gemeinden mit 20.100.735 M. (15 Proz.), Sparkasse mit 407.000 M. (0,3 Proz.). Vom Lande Baden werden für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 voraussichtlich wiederum je etwa 16 Millionen Reichsmark, also ungefähr dieselben Beträge wie in den Rechnungsjahren 1926 und 1927, für die Förderung des Wohnungsbauens bereitgestellt. Der Landtag wird die endgültige Entscheidung hierüber wohl in Balde treffen.



Blut-auffrischend, reinigt die Organe

Peter Rixtus & Co., Mannheim. Verbindungskanal in 27. Über No. 6. Tel. 26706-07

### Ein Telefongespräch

Stimme von Liesbet Dill

„Hallo, Hallo“... Es war eine warme sympathische Männerstimme, die sie des Nachmittags in der Dämmerung anrief.  
 „Wer ist dort?“  
 Dieselbe Stimme antwortete. „Ein Freund Ihres Herrn Gemahl. Er ist doch offensichtlich zu Hause heute?“  
 „Mein Mann? Nein, der ist zu einer Aufsichtsratssitzung nach Berlin gefahren.“  
 „Ah, dann kann ich ihn heute überhaupt nicht mehr treffen?“  
 „Heute nicht mehr; die Sitzungen dauern immer bis abends. Ihr Name?“  
 „Ich so, ich habe vergessen, mich vorzustellen, gnädige Frau. Regierungsrat Suetel aus Magdeburg. So wie Selma...“  
 „Ja, ich weiß. Mein Mann hat mir öfters von Ihnen erzählt. Kommen Sie doch zum Tee heraus. Oft sind die Sitzungen auch früher zu Ende, dann kommt mein Mann zum Tee nach Hause.“  
 „Auch nachmittags bin ich bereits verplant. Aber heute abend...“  
 „Da sind wir in der Stadt zum Essen eingeladen.“  
 „Schade“, bedauerte die Stimme. „Ich wäre sonst gern hinausgekommen... aber bei den Entfernungen und dem Wetter. Sie wohnen so weit draußen, gnädige Frau. Fürchten Sie sich denn nicht so allein, in dem großen Haus?“  
 „Ja? Bewahre. Ich habe immer einen Revolver neben mir liegen, er ist zwar nicht geladen, und ich kann auch nicht schießen, aber mein Mann meint, für den Notfall genüge es, ihn zu erheben und auf den Eindringlichen zu zielen.“  
 „Auf welchen Eindringlichen?“  
 „Nun, wenn mal einer kommt. Außerdem schläft meine Jungfer im Nebenzimmer, mein kleiner Pudel ist sehr wachsam, und das Telefon habe ich im Schlafzimmer. Ich brauche nur zu rufen. Bitte, Lieberfall.“  
 „Und dann kommt keiner.“  
 „Oh bitte, neulich ist hier in der Nachbarschaft eingebrochen worden, Herr Regierungsrat, da hat alles gekloppt.“  
 „Ich würde mir trotzdem eine Dooge halten und einen Diener, wenn Sie so viel allein sind.“  
 „Wir haben ja unseren Chauffeur!“  
 „Aber der ist ja meist unterwegs — zum Beispiel heute wieder.“

In diesem Augenblick wurde das Gespräch unterbrochen, gleich darauf vernahm sie die Stimme ihres Mannes. „Du, Liesbet, die Sitzung dauert doch etwas länger, ich werde nicht zu dem Abendessen gehen können. Bitte mich zu entschuldigen. Wenn Du Lust hast... nein? Nun, wie Du willst. Wer war da?“  
 „Suetel? Ah, wie schade, den hätte ich gern mal wiedergesehen. Nun, er kommt ja öfters herüber. Also sag ihnen ab, bitte, wenigstens von mir.“ — Da in diesem Augenblick der Sturm die Gärten peitschte und der Regen härter niederprasselte, dachte sie, nein, ich fahre auch nicht. Sie rief bei ihren Freunden an und sagte dem Diener Bescheid. Dann zog sie sich mit dem Buch wieder auf ihr Ruhebett zurück. Klingelte der Junger und bat, ihr den Tee zu bringen. „Ich bleibe heute abend zu Hause. Um neun Uhr ein heißes Bad.“  
 „Nun möchten Sturm und Regen prasseln.“  
 „Gnädige Frau, könnte ich wenigstens auf eine Stunde zu meiner Schwester nach Pflanzelstraße fahren? Ich bin um elf sicher zurück“, sagte die Jungfer, als sie den Tee brachte.  
 „Natürlich, fahren Sie nur. Nehmen Sie auch den Hund mit, daß der mal hinauskommt.“  
 „Gnädige Frau fürchtet sich doch nicht in dem Haus allein?“  
 „Nein, Luisa. Ich bin froh, daß ich mal zu Hause bleiben kann“, sagte die junge Frau und vertiefte sich in das neue Buch.  
 Als die Jungfer das Haus verließ, hatte sich die junge Frau nach dem heißen Pflanzelbad zu Bett gelegt. Aus dem Felsen war nicht mehr viel geworden, sie schlief bald ein.  
 In der Nacht erwachte sie durch ein Geräusch, das wie Klirren von Glas klang. Sie fühlte, daß ein kalter Luftzug in das Zimmer drang, sie richtete sich auf. Der Sturm hatte wohl im Nebenzimmer ein Fenster aufgeschoben. War die Jungfer denn noch nicht zurück? Der Uhrzeiger stand auf elf. „Luisa“, rief sie, aber niemand antwortete, obwohl sie deutlich dröhnen hörte. Da öffnete sie die Tür, und zwei Männer traten ein, in schwarzen Mänteln. Sie wollte aufspringen und schreien, aber sie sah in ihren Rücken, unfähig, sich zu bewegen, wie gelähmt.  
 „Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen verstelle“, sagte der Größere und trat neben ihr Bett. Die Stimme, die Stimme... hatte sie die nicht einmal gehört? Aber wo, wann?  
 „Sie haben nicht Wort gehalten, meine Gnädigste. Sie sagten, Sie seien heute abend in der Stadt, und ich habe meinen Besuch auch deshalb zu einer Viertelstunde. Es tut mir unendlich leid. Die kleine Pflanze da lassen Sie nur liegen. Sie haben mir so selbst erlaubt, daß sie nicht sterben ist und Sie auch gar nicht sterben können. Sie brauchen keine Angst zu haben, ich tue Ihnen nichts, nur nur bitten, solange wir hier sind, die Hände

hoch zu halten, der kleine Strich tut hoffentlich nicht mehr, es ist nur eine Normsache. Bitte, halten Sie nur still, mein Kollege besorgt das immer ganz leicht.“ Damit schob man ihr einen Kräftel in den Mund. Wollen Sie mir nun die Schlüssel einhändigen zu dem Geldschrank, der hier im Zimmer ist. Dann hat Ihr Gemahl doch noch ein Geheimnis mit den Aktien. Um die Schlüssel bitte ich auch. Sonst müssen wir uns die Mühe machen, sie aufzubrechen. Ich arbeite gern sauber. Wenn Sie sich rühren, so habe ich eine Pistole mit, die ich leckt, gnädige Frau“, sagte der Größere. „Ich hoffe, Sie machen und keine Unvorsorglichkeiten.“ Dann räumten die beiden Maskierten mit Sachkenntnis in großer Eile die Schränke aus.  
 „So, nun sind wir fertig. Wir empfehlen uns Ihnen. Auf Wiedersehen wird ich nicht sagen, denn wir hatten jeder Billa nur einmal einen Besuch ab, das ist unser Grundtat. Die Handfesseln muß ich Ihnen leider noch anlassen, bis wir fort sind, aber Ihre Jungfer ist lo bald wieder da. Leben Sie wohl, gnädige Frau, ich danke Ihnen für Ihre Gastfreundschaft. Sie mir am Telefon so freundlich geantwortet haben. Ein andermal seien Sie vorfälliger damit, auch wenn's ein Realerunsrat ist. Man kann nie wissen...“  
 Damit schwannte sich der Maskierte hinter seinem Freund durch das Fenster in den Garten. Ein Sprunne Schritte und in der Ferne das Surren eines Autos... Das alles war in einer Viertelstunde geschehen. Als sie endlich Geräusch im Hause hörte und die entsetzte Jungfer anelaufen kam und sie befreite, waren die beiden längst verschwunden.  
 Der richtige Realerunsrat Suetel aab einige Tage später seine Karte ab.

1. Olyvil  
 Buffalo  
 zutlich Anna Zaiting

# Städtische Nachrichten

## Gauner

In einer wenig belebten Straße ging ein anständig gekleideter, älterer Mann, scheinbar dem Arbeiterstande angehörig. Ich stand mit auf dem Gehweg der anderen Straßenseite und beobachtete, wie der Mann sich seine Pfeife ansah. In diesem Augenblick trat ein Fremder an den Mann heran und bat ihn um Feuer. Ich bemerkte, daß er auf den Mann einwirkte. Kurze Zeit darauf kam ein jüngerer Bürsche hinzu, der sich auch durch ein lebhaftes Gespräch bemerkbar machte.

Da begann mich das ganze zu interessieren. Ich zog es vor, einmal näher an dem Kleeblatt vorbeizugehen. Ohne auch mich nur im Geringsten zu beachten, unterhielten sich die drei lebhaft weiter. Scheinbar errieten sie nicht, daß ich es auf ihre Unterhaltung abgesehen hatte, denn an dieser Stelle konnte man zufällig auch auf die Straßenbahn warten. Im Laufe des Gesprächs vernahm ich zu meinem großen Erstaunen, daß es sich um einen Ring handelte, denn der jüngere Bürsche wurde, der sehr unfolide ausah, verkauft zu wollen, um das Geld zu erhalten, da er mittellos sei. Der Fremde, der vorher den alten Mann um Feuer gebeten hatte, sagte für mich leicht verständlich:

„Der Ring ist unter Brüdern aus sechs Mark wert, ich bin guter Kenner von solchen Wertstücken und akkuratiger Schmecker.“ Der Mann im Arbeiterkleide schüttelte den Kopf. Scheinbar war er nicht ganz von der Aufrichtigkeit des Fremden überzeugt. „Do kenne ich so den Ring ins Handhaus zu, wenn der so ein Wert hat“, meinte er. „Was lebst du gekloppt worden, könnte ich infolge des Straßenlärms nicht verstehen.“ Ich war sehr erstaunt, als der gute Mann seinen Preis von sechs Mark für den Ring 20 Mark bezahlte. Der Fremde verkündete dem Käufer noch, daß er mindestens im Goldladen das Dreifache beim Wiederverkauf bekommen könnte. Ich hatte fast vor allem daran, warum der Fremde dem jungen Bürschen den Ring nicht um 20 Mark abgekauft hatte, um auch das Dreifache zu erzielen.

Die Sache gab mir zu denken. Ich sehe es aber vor, mich um solche Vorkommnisse, die mir schon öfters Unbehagen eingebracht hatten, nicht mehr näher zu kümmern. Der junge Bürsche ging in die Richtung Hauptbahnhof, der gute Kamerad verließ mich in einem Wohnhaus und der Käufer des Ringes ging nach der Stadt. Ich selbst wäre nie in die Lage gekommen, das Ende dieses Verkaufes feststellen zu können, wenn ich nach Hause gegangen wäre. Ich spazierte nun auch ganz gemütlich nach der Stadt zu. Meine Gedanken hatten mich nicht irregeführt. Der Mann mit der Pfeife kam noch länger Zeit in der Richtung, in der er gegangen war, wieder zurück. Er sah sehr erregt. Ich fragte ihn, ohne mich lange zu bekümmern, nach dem Kauf des Ringes und ob er etwas erzählt habe. Ich war grenzenlos erstaunt, trotzdem ich schon vorher ahnte, daß die Sache nicht ganz richtig war, als der Gemeindevorsteher erwiderte:

„Ja, ja, ich bin doch mal ein schöne Gauner in die Hand gefaßt! Denke Sie mal, der Lumpendreck da (dabei zog er den Ring aus der Tasche) ist so hoch wie ein Mark wert und ich bin nicht do so einlege losse. Von mein sauer verdiente Arbeitslohn hat ich monatlich Mark bezogen, ich offer viel Umbringe kennst ich mich! Wo mer ich die Gauner sinne. Jetzt is mer ein Licht ufgegan. Die bin ganz und gar zusammegedreht.“ Wie können Sie aber auch zwei Fremden, die Sie nie sahen, so blindlings vertrauen und glauben, wenn man sein Geld so schwer verdienen muß, wie Sie“ bemerkte ich. „Sie haben“, erwiderte er, „leicht lene, ich halt ich Mitleid mit dem jungen Kerle.“ Worauf ich bemerkte: „Sie dachten an dem Ring etwas verdienen zu können. Sind Sie ja im Zukunft vorsichtiger.“ Er meinte denn noch, die beiden wiederfinden und feinehmen lassen zu können, worauf die beiden Gauner, die doch bestimmt zusammengehörten, sicher nicht einverstanden waren. Der Vortrag sollte Allen zur Warnung dienen. E. L. A.

70. Geburtstag eines Alt-Mannheimers. Seinen 70. Geburtstag feierte in den letzten Tagen in voller geistiger und körperlicher Frische Altadmiral Graf v. D. in den engsten Kreisen seiner Familie. Altadmiral Graf v. D. hat in früheren Jahren verschiedene Ehrenämter, war Aufsichtsratsmitglied der Gewerbebank Mannheim und war auch in einigen Gesellschaften der und leider verloren gegangenen Kolonien tätig. Als Alt-Mannheimer ist er eine bekannte, geschätzte Persönlichkeit.

Vortrag Bischof Hymels. Am morgigen Freitag findet im Rahmen des Mannheimer Rosenkranzes der 7. Vortrag der Lebendigen Kirche statt. Bischof Hymels spricht über das Thema „Die Wirklichkeit Gottes“. Da Hymels neben dem schwedischen Erzbischof Soederstrom als die im besten Sinne repräsentative Erleuchtung des heutigen Protestantismus gilt, verpricht dieser Vortrag der Höhepunkt der diesjährigen Vortragsreihe zu werden. (Mitt. des Anzeiger.)

## Theater und Musik

Badisches Landesopernhaus. Unter den letzten Unternehmungen des Landesopertheaters verdient im Schauspiel die „Trennung“, eine sorgfältige wenn auch nicht genügend breite Wiedergabe der „Kronprinzen“, Erwähnung. Die gegenwärtigen Hauptrollen des episch-dramatischen Gedankens, Paul Dietl und Stefan Dahlen, wählten sich erfolgreich um die großartige Ausarbeitung ihrer Aufgaben (Gastrollen). — Im 8. Sinfonieconcert unter Josef Krips hinterließ Richter's fähige Sinfonie wunderbar, erregende Eindrücke. Das Orchester hatte das phantastische Werk groß auf und ließ sich von keinem Führer wie ein einziges Instrument spielen. Die wertvollste Gabe des Landesopertheaters für die Operzeit dürfte die vollendete Wiedergabe des Wagner'schen „Nimbus“ im 6. Sinfonieconcert sein. Krips schenkte in seine letzten Takte eindringen zu wollen und schuf reichen künstlerischen Genuss und vollstöße Erfahrungen. Dr. K. Fr.

Concert des städtischen Musikvereins. Eine Veranstaltung, die ganz im Zeichen der Moderne stand und eine Reihe von Erstaufführungen für die Viols brachte. Das Verdienst für diese musikalisch hoch zu wertende Tat gebührt Musikdirektor Reumann, dessen außerordentliche technische Mäßigkeit durch den Erfolg, den ihm das Konzert einbrachte, belohnt wurde. Mitgefühl waren ihm bei der Ausführung in erster Linie der städtischen Musikvereins, verhalfen durch den gemächlichen Chor der Liedertafel und das gesamte Landes-Symphonieorchester. Der ganze Apparat war in vorzüglicher Form und Musikdirektor Reumann leitete ihn mit technischer Routine, gediegenem Geschmack und harter Musikkraft. Der Chor sang groß und rund, reaktierte aus einer fachmännischen Erziehung, die am fröhlichsten in der Höhe der Sopranstimme ansetzt. Schade, daß der Chor nicht gleichmäßig um das Orchester herum platziert war. — Vom Programm war ein erstes Stück zu nennen „Schwanenfang“ von Franz Schreker (zum Gedächtnis an den 50. Geburtstag des Komponisten). Chor und Orchester schwebten sich kongenial in diese echt Schreker'sche glühende Klangfarben und Stimmungspracht. — Die rein künstlerische Fortzüge leuchteten am meisten wohl aus dem Auflebensschwund „Chora“ von E. Riehl hervor. Auch dem sich anschließenden „Hymnus an das Leben“ von Hermann Anger wurde eine passende Wiedergabe. — Nicht noch eine Kreuzführung zu erwähnen: „Kuller's Orchester“ von

## Vorträge

### Deutsch-Evangelischer Frauenbund

Am Dienstag, 20. März, hielt Fräulein Dora zu Püttlich im Konfirmandensaal der Christuskirche einen Vortrag über das Thema „Zwei Monate in Sowjetrußland“. Ihre packenden Schilderungen ließen erkennen, in wie tiefem Elend das russische Volk heute steht, und wie weit entfernt es von dem von seinen Führern extrahierten Ideal ist. Um ein „Freiheitsideal“ handelt es sich jedenfalls in Rußland nicht; denn Leben und Arbeit der Massen und Jungen gehört der Partei, deren gewalttätiger Zwang wohl zumal das Bewusstsein des Einzelnen erstickt wird, wie sie sein äußeres Leben durch ihre geheime Polizei ständig unter Druck hält. Auch der Fremde hat schon bald das Gefühl des Beobachtungslosen, was den Aufenthalt des Ausländers in Rußland unheimlich gestaltet. Die Jugend ist es namentlich, deren sich die kommunistischen Führer bemächtigen. Sie soll nach deren System aufgezogen werden, um einmals der Weltrevolution zum Sieg zu verhelfen. So sitzen oft jugendliche Spione in den Familien, die im gegebenen Fall die eigenen Familienmitglieder verraten, weil es nach ihrer Auffassung die Pflicht gegen die Partei verlangt.

Die Rednerin konnte sich persönlich von den eigenartigen Einrichtungen einer

### russischen Musterschule

überzeugen. Darin erscheint das Prinzip der Arbeit für die Allgemeinheit als etwas Gutes. Nachmittagsvertrieb, doch wird das Eigenleben dabei erstickt. Ein Teil der älteren Bevölkerung in den Städten und besonders auf dem Lande hat sich dem religiösen Glauben noch nicht abgewandt. Einzelne scheinen ihrem Glauben besonders treu geblieben zu sein. Die heutigen Volksbeauftragten lassen sie hierin gewähren, da es ihnen besonders darum zu tun ist, die Jugend in ihren neuen Ideen zu erziehen. Besonders ergriff die Schilderung von der großen Zahl verwaisteter Kinder, die z. T. auch als Folgen der leicht auflösbaren Ehen der Allgemeinheit anheimfallen und umhüllend verpflegt werden können. In wirtschaftlicher Beziehung drohen Rußland Nachteile und Gefahren aus diesem System; denn es können keine Qualitäts- oder Spezialarbeiter, keine Gelehrten aus dieser Jugend herauswachsen, weil eben doch nicht „gelehrt“ wird. — Was wird dann aus diesem großen russischen Reich mit seinen Bodenschätzen und seiner doch noch bedeutenden Volkskraft der Landbevölkerung werden? Diese Frage muß offen bleiben.

Weiter Vorträge dankte den interessanten Ausführungen der Rednerin. K. W.

## Aus dem Lande

### Schweres Traktorunglück

rr. Baden-Baden, 20. März. Auf der Höhe der Barnbacherstraße fuhr heute nachmittags ein Traktor mit einem mit Sand schwer beladenen Anhängerwagen vom Späterwerk nach dem Hördmattseifenhof. Bei einer Kurve kam der Anhängerwagen ins Rutschen und stürzte die Gefährdung hinab. Der Fahrer des Traktors erlitt so starke Verletzungen, daß er sofort starb. Der Besizer des Wagens wurde schwer verletzt ins Städtische Krankenhaus verbracht.

Weinheim, 20. März. In den letzten Tagen wurden starke Schwärme Wildtauben über dem Ortweimer und Pfaffenauer Tal auf dem Durchzug beobachtet. Muffelwilde Scharen wurden dagegen an der Bergstraße bisher wenig bemerkt.

Madenloch, 20. März. Aus der Gemeinde Madenloch wurden 11 Kinder und aus der Gemeinde Dinsberg 3 Kinder am Sonntag Judka in der Kirche von Dinsberg von Pfarrverwalter Wucherer konfirmiert. Am gleichen Tage wurde auch ein evangel. Gemeindevotus eingeführt.

Eulingen, 20. März. Wegen starken Auftretens der Grippe mußte die hiesige Volksschule geschlossen werden. Mehr als die Hälfte der im Internat befindlichen Schüler ist erkrankt.

Hanbach, 20. März. Den Edelenten Bürgerlein wurden Drillinge, zwei Knaben und ein Mädchen, geboren. Die Familie hat nun sechs Kinder.

Konstanz, 20. März. Im benachbarten Kreuzlingen ist der 41 Jahre alte Schneider Eduard Willner aus Neutra (Hohenloher) einer Wasserversorgung zum Opfer gefallen. Er wollte in der Nähe auf dem Gaswerk Kaffee wärmen, legte sich in der Nähe des Gasberbes hin und schlief ein. Unterirden wurde der Kaffee über und ergoß sich über den Kopf, wobei er die Flamme löschte, während das Gas weiter ausströmte. Willner wurde gegen Morgen tot auf dem Boden liegend von seiner Frau aufgefunden.

Hermann Reumann, die, ohne bewußt neue Wege gehen zu wollen, ganz auf expressionistische Klangwirkungen eingestellt ist, was die und da auf Kosten einer strengeren thematischen Struktur geschieht, die aber von der Orchesterwirkung und dem gefundenen Musikertum ihres Schöpfers Zeugnis ablegt, der in sehr sympatibler Weise sich in der Einseitigkeit der Fokussierung wohl an den alljährlich dahingegangenen Rudi Stephan anlehnt. — Der Verlust von Hart und Herzlich Reumann dürfte sich für einen Vorüberfluß bedeuten. Dr. B. E. B.

## Wußten Sie das?

Die Edelmetalle machen der Menace nach noch nicht 1 Prozent der Erdkruste aus. Der Sauerstoff macht 50 Prozent und das Silizium 20 Prozent aus, während auf Eisen und Aluminium 12 Prozent entfallen. Die noch übrigen 12 Prozent verteilen sich auf Natrium, Kalium, Kalk und Magnesium.

Die Brudenstoffe auf Renteiland ist der einzige Kosmopolit der großen Sauer, die in großen Schichten die Erde zur Sekundärzeit besiedelten.

Einer der bemerkenswertesten Schätze des südlichen Südkontinent, ist der Schwefelberg der Insel Santa Thava. Die ganze ungefähr 100 Quadratkilometer große Insel ist ein ausgedehntes Schwefelmeer, das aus einem im 1800 Jahr über dem Meeresspiegel erhebbenden Gebrätskopf besteht. Das Weizen der Insel enthält bis zu 90 Prozent Schwefel. Der große Schwefelberg von Santa Thava dient den Einwohnern sogar direkt als Kurore, da die dort imalischen Schwefelberge in 1000 Fuß Höhe sehr hellkräftig sind. Dieser Insel-Schwefelberg besteht aus einer Anzahl von Tuffen und kleinerer vulkanischer Pflanzenwelt, zwischen deren grünen Landmassen der allmähliche Schwefel offen hervorsteht. Eine der größten Werkstoffarten dieses feilbaren Berges ist aber der so genannte Schwefel, der aber meistens Wasserfalle aus einer Höhe von 100 Fuß herabfällt und seinen Namen von der goldenen Flüssigkeit erhält, die über die stänstend heißen Stellen fließt und dadurch einen goldenen Schimmer erhält.

Kanon, die Hauptstadt des ehemaligen Territoriums und heutigen russischen Gouvernements gleichen Namens, ist bereits zweimal abgebrannt.

Das „spanische Rohr“ ist der Kletterbaum des hinterindischen Volkes Calanus Mosana.

## Aus der Pfalz

Endmühlhofen, 20. März. Gestern abend gegen 7 Uhr brach in der Endmühlstraße die Oberleitung für die Straßenbahn. Dadurch, daß die Enden des beschriebenen Drahtes nicht bis zur Erde reichten, entstand für Passanten keinerlei Gefahr. Der Verkehr der Straßenbahn konnte sofort wieder erhalten werden. Der Schaden wurde nach kurzer Zeit behoben. — Gestern nachmittags gegen 6 Uhr wurde ein 20 Jahre alter Krämer von hier, der auf ihrem Fahrrad in Richtung Rheinbrücke fuhr, von dem nachkommenden Personenauto eines Reisenden aus Nürnberg von rückwärts angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt Hautabwühlungen und eine Prellung des linken Schultergelenkes. Sie wurde durch den Autoführer in das Krankenhaus verbracht. Den die Schuld an dem Unfall trifft, steht noch nicht fest. — Gestern nachmittags geriet der Lieferwagen eines Kegermeisters von hier bei der Fahrt durch die Frankenthalerstraße nach der Jagdstraße infolge von Fahrlässigkeiten des Motors in Brand. Der Fahrer fuhr sofort zur Feuerwehr, die das Feuer, ehe der Wagen größeren Schaden angenommen hatte, löschte. — Am 27. März, nachmittags, starb ein 30 Jahre alter, verheirateter Arbeiter von Hartmann auf seiner Arbeitstelle in einer hiesigen Fabrik infolge eines unglücklich nach rückwärts zu Boden, daß er eine Verletzung der Wirbelsäule erlitt. Die Unfallursache brachte den Verunglückten in das Krankenhaus.

Deidesheim, 20. März. Das hier geplante Denkmäl zur Erinnerung an die Gefallenen des Weltkrieges soll die Form eines laufenden Brunnens haben. Geplant ist die Errichtung am Rönnsartenplatz und man hofft, daß die Eigentümerin, Frau Kelschmann von Buhl das nötige Geld unentgeltlich zur Verfügung stellt. Die bis jetzt vorhandenen Mittel (9000 Mark), sollen durch eine Hausstammmlung vergrößert werden.

## Nachbargebiete

Worms, 20. März. Gegen eine geplante Erhöhung der Gewerbesteuer haben die Handelstammer, die Industrievereine und der Verein selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender in Worms unter Hinweis auf die schwierige Lage des Mittelstandes Protest beim hiesigen Finanzamt einreicht.

Darmstadt, 20. März. Ein Wiesbacher Oberlehrer Sanderrische hat im De-Juan über Mainz-Bingen einen Selbstmord verübt, indem er sich die Pulsader durchschnitt. Er wurde in Bingen erresunden und in das dortige Solvital eingeliefert. — Gestern vormittags gegen 6 Uhr löschte sich der Wiesbacher Schmitz Wilmann in der Besonnenstraße aus dem zweiten Stock seines Hauses. Strohstücken mit der Familie und mit Mietern soll die Ursache gemessen sein. Weinmann erlitt so schwere Verletzungen, daß er wenige Minuten nach dem Sturz verstarb.

## Erlebnisse

### Illustrierte Zeitung

**DIE GROSSE** **APRIL-NUMMER**

morgen neu!

Zu beziehen in der Hauptniederstelle R 1, 4/6, in den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwitzingerstraße 19/20 und Moorfeldstraße 11, sowie durch die Trägerinnen.

Einzelverkaufspreis: **20 Pf**

**1. APRIL** **1. APRIL**

## Kunst und Wissenschaft

Weinheimer Kunstausstellung. In der Diesterwegschule wurde durch den Bezirkslehrer Herrn Weinheim eine Ausstellung von Werken des Rarlshuber Kunstmeisters August Krumm eröffnet. Hauptlehrer Sachs begrüßte die von ihm und fern erschienenen Kunstfreunde, darunter Oberbürgermeister Hugel, Bürgermeister Dr. Weiser, Stadtrat Karl Jutzgraf usw. Schriftführer Heinrich Vertl aus Karlsruhe sprach in einem eintellenden Vortrag über das Wirken von August Krumm. Dieser ist am 10. März 1888 in Schwabheim bei Eberbach geboren und lebt in Karlsruhe. Er hat ursprünglich den Impressionismus durch seinen Lehrer Wilhelm Trübner und den Expressionismus durch seinen Kunstschüler in Berlin kennen gelernt. Hervorgehoben bei seinen Werken ist der Ton der Farbe, der sich vornehmlich Gold ist. Bei einem Wandgang durch die Ausstellung war zu erkennen, daß der Schwerpunkt der Kunst von August Krumm im Porträt zu suchen ist. Der warme Goldton bei diesen Bildnissen erinnert an die alten Meister. Der Landschaftskunst gibt sich Krumm mit der gleichen Innigkeit und Vertiefung hin, wie der Bildnisporträt. Sein Blick auf den Feldberg gefüllt durch die Einsamkeit der Linie und durch die Farbgebung. Es sind dann noch eine Fülle von Naturstudien und Landschaften ausgedrückt. Einige Landschaftstudien von selbständigem Reiz wären dann noch besonders hervorzuheben. h.

## Streit

Es ist in der neuen Ausgabe (Nr. 15) der „Städtischen Kulturzeitschrift“ von der Kritik, der durch diese Bilderseiten nicht, wird vielen große Freude bereiten. Dabei kann manches ein wenig Kopfzerbrechen machen: Worüber oder nicht Worüber, das ist hier die Frage. Da nicht so also fremd und aber durch alle Farbe, man lacht die Vollerbindungen am Goldenen Horn an aber wandelt unter den Palmen. Die von der Stadt Köln zur Internationalen Presse-Ausstellung als Schluß des Komplexes geplant worden sind. Dr. Valter freut wieder einen psychologischen besonders interessanten Artikel über die Amerikaner hat. Ein Bilderanfang „Auf dem Dach“ zeigt, was auf dem Dachern moderner Häuser alles geschähen kann. Zwei und Zwei kommen zu ihrem Recht und schließlich wird der Wirkliche Teil von Dittmar Starke „Wirt! Wirt!“ den Leser an die zeitgemäße Bedeutung der vorzüglich gehaltenen Ausgabe erinnern. (Wieder den Bezug der Zeitung sehr Ansehn.)

# Gerichtszeitung

## Der Wagner-Prozess

### 31. Verhandlungstag

Frankenthal, 28. März. Am heutigen Tag sprach als Verteidiger Albert Wagners zunächst Dr. Schulz, der im Laufe des Vormittags u. a. ausführte: Die Anklage kreiste ein volles Jahr und heraus sprang freilich kein kleines Mäuslein, sondern ein turmhohes Gebilde, ein richtiges prozessuales Hochhaus wurde von der Anklage kunstgerecht gezimmert. Die Hauptverhandlung habe erwiesen, daß dieses Gebäude der Anklage auf schwachem Untergrund ruhe. Ein Akt von nahezu 2000 Seiten, eine Hauptverhandlung von fünf Bänden, 17 Anklagepunkte allein gegen Wagner, 14 Männer der Arbeit auf der Anklagebank, mehr als ein Jahr Untersuchungsarbeit, wahrlich ein Prozess von einem Ausmaße, wie es bei uns in Süddeutschland selten vorkomme. Eine Fülle von technischen, wirtschaftlichen, kaufmännischen, juristischen Fragen, die die höchsten Anforderungen an alle Prozessbeteiligten stellen mußte. Es werde die Frage zu prüfen sein, ob die Quantität der Anklagepunkte nicht in umgekehrtem Verhältnis liege zu ihrer Qualität und ob die Fähigkeit, mit welcher die Anklagebehörde reflexlos alle einzelnen Anklagen aufrecht erhalten habe, mit dem Ergebnisse der Hauptverhandlung im Einklang stehe. Es war Albert Wagner im allgemeinen darum zu tun, in Verne setzen sich zu lassen und eine für ihn günstige Atmosphäre zu schaffen. Darin könnte nicht ohne weiteres eine Unlauterkeit und ein unlänteres Streben erblickt werden. Wenn selbst Pflichtwidrigkeiten von Angeklagten vorgekommen und erwiesen wären, so würde dies die Anwendung des Gesetzes nicht begründen. Wenn Albert Wagner an verschiedene Angeklagte des Vermögens erhebliche Geldbeträge gegeben habe, so erklärte sich dies aus Seite von Wagner daraus, daß er erwiesenermaßen stets eine offene Hand hatte; es erklärte sich im allgemeinen weiter daraus, daß Wagner sich das Wohlwollen der betreffenden Personen sichern wollte. Die

### Freiprechung von Wagner

ermalte sich als eine Notwendigkeit, wenn die Zweifel und Bedenken, die die Anklage aufgeschichtet habe, von dem gerechten Richter einer ruhigen und leidenschaftslosen Nachprüfung unterzogen sein würden. Keinesfalls dürfe es dahin kommen, daß Einzelstrafen oder eine Gesamtstrafe aus nur einerseits in der Höhe ausgesprochen werden, wie sie die Staatsanwaltschaft beantragt habe. Es ist eine Ungeheuerlichkeit, für den Zeitraum 1 Jahr 6 Monate und außerdem für die Angeklagtenbestimmung, die rechtlich und tatsächlich nur ein Teil des Betruges wäre, außerdem Einzelstrafen von insgesamt 15 Monaten zu beantragen. Gewiß sei, daß Albert Wagner — er müßte kein Mensch sein — seine Fehler habe. Aber überwiegend seien seine gute Eigenschaften. Er war ein ausgeprägter Arbeitsmensch, man möchte fast sagen, ein

### Kanaktier der Arbeit.

Er war ein tüchtiger Unternehmer. Dafür zeugen die zahlreichen Werke in Ludwigshafen, in der ganzen Pfalz, in Stuttgart, Pforzheim usw. Er habe von morgens bis in die tiefe Nacht hinein gearbeitet, seine Unternehmungen überwacht und aufgebaut und — wo es sein mußte — selbst Hand angelegt. Er beantrage daher die Freiprechung von Wagner.

Nach den Ausführungen Dr. Schulz kam in der Nachmittags-Sitzung der Rechtsbeistand des Angeklagten Schönberger, Rechtsanwalt Dr. Herzfeld-Halle

zu Wort, der in etwa halbstündiger Rede die Unschuld seines Klienten nachzuweisen versuchte. Drei Dinge würden Schönberger vorgebracht, das sei 1) ein Blumenstrauch, 2) eine Kiste Wein und 3) die Zigarettenspitzen, die als Klebflamme zur Verfügung gestellt worden seien. Die hohe Aufgabe und hohe Pflicht des Richters sei es, sich in die Seele des Angeklagten Schönberger zu vertiefen, seinen Charakter danach zu beurteilen und dann zu sagen: Hier steht der Beschuldigte des Verbrechens und hier das menschliche Gemüt. Diese beiden Gründe allein würden genügen, um den Angeklagten Schönberger freizusprechen.

Die Sitzung wurde hierauf auf Donnerstag vormittags 8 1/2 Uhr vertagt. Voraussichtlich wird Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger-Mannheim auch das Wort ergreifen.

### Strassammer Zweibrücken — Erfolgreiche Verurteilung

Der 1890 geborene Fabrikarbeiter Jakob Weiß aus Birkenfeld hatte vom dortigen Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung 8 Wochen Gefängnis erhalten. Nach Verlassen einer birmalischer Wirtschaft laurierte ihm ein anderer auf, der ihm zwei Diche verleihe. Weiß trug ein Messer anzuverlässig in der Faust und stand damit dem Angreifer in den Unterleib. Nur einem glücklichen Zufall war es zu verdanken, daß der schwere Stich keine ernsten Folgen hatte. Vor der Zweibrücker Strafkammer zog der Verurteilte seine Verurteilung zurück, ebenso der Staatsanwalt das von der Anklagebehörde eingeleitete Rechtsmittel, sodas es bei der erstinstanzlichen Strafe verbleibt. — Einen Arbeiter totgeschlagen hat der Pächter des bei Hornbach gelegenen Hofes Mondige, Sandwirt Herbert Köhler. Bei einer Fahrt mit dem Auto durch die Waldstraße in Zweibrücken rannte er den als Strassenkehrer dort beschäftigten Kadi, Arbeiter Eisenbaum über den Haufen. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Vom erweiterten Schöffengericht wurde gegen den einjährig-längeren Zuchthausstrafe in Höhe von 2000 A anstelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von sechs Wochen ausgesprochen. Der Verurteilte legte hiergegen Berufung zur Strafkammer Zweibrücken ein, wo er nach-

zuweisen suchte, daß der Verurteilte sich früher auch schon gegen andere Kraftfahrer renitent zeigte, indem er nur abgerund auswich. Das Gericht erachtete dieses Vorbringen aber nicht als strafmildernd, bestätigte das Urteil der Vorinstanz und legte dem Fahrer auch die Kosten des zweiten Rechtszuges zur Last.

Sechs Monate Gefängnis für einen Fahrradmarder. Der 29 Jahre alte Schneider Franz Josef Böttner, der sich zurzeit in Untersuchungshaft befindet wurde vom Schöffengericht Neustadt a. d. S. wegen Diebstahls eines Fahrrades im Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt. Böttner hatte vor einiger Zeit Neustadt a. d. S. durchwandert und dabei das Fahrrad eines Telegrafienangeestellten mitgehen lassen, als dieser sich beim Raste zur Unternehmung befand. Böttner verkaufte das Rad sofort an einen Zementierer aus Elmstein zum Preise von 6,50 Mark. Am gleichen Abend noch konnte diesem das Rad abgenommen werden. Wegen Diebstehls erhielt der Zementierer 30 Mark Geldstrafe.

# Sportliche Rundschau

## Vor dem Endkampf der süddeutschen Schlussrunde

### Streikflücht

Der Abschluß des Monats März hat mit den Ergebnissen vom 25. mit starkem Anlauf der drei Hauptturniere, die Spitzengruppe härter abgeleudert, die Frage nach dem Meister ist nun akut geworden. Der kommende Monat wird zweifellos den Meister herausbringen. Die entscheidende Begegnung wird in dieser Hinsicht das Rencontre Fürtth-Bayern am 22. April sein. Sollte Bayern in diesem Kampf unterliegen, wird Eintracht-Frankfurt — nach menschlicher Berechnung — auf gleiche Punktzahl kommen, was natürlich die Meisterschaftsfrage nochmals entrollen und auch den Strank um den zweiten Platz erneut entbrennen ließe. Das Fehlen des ausgezeichneten Rechtsdenkers Schaller bei Eintracht hat sich bereits oder sichtbar gemacht, weshalb eben hinter das mögliche Kräfte der Frankfurter ein Fragezeichen gesetzt bleibt. An der einigungs erkrankten Klänge bett. des Spitzentrios hat sich die Gesamtlage wenig geändert, mit Ausnahme des einen Umstandes, daß Dalhoff den Vormaten nun stark auf den Vorken ist. Der letzte Sonntag hätte den Rheinverreiter sicher auf gleiche Punktzahl gebracht, wenn nicht das bekannte Stagnieren der Badbühler in der zweiten Hälfte des bisher vermeidbare Remis gegen Aiders vorbereitet hätte. Um bei Borussia zu bleiben: Die an dieser Stelle vor Monaten schon geäußerte Anschauung, daß Worms ohne den außerordentlichen Rückhalt seiner heimaislichen Sportanhänger brauchen sicher Rückschläge zu gewärtigen hat, hat sich bereits erfüllt und in der Tabellenverhältnisse einschneidenden Ausdruck gefunden. Immerhin verheißt es die Wormier, deprimierende Niederlagen im allgemeinen zu vermeiden und die Rettung als Rettung weiter zu erzwängen. Wie sehr man sich vor überspannten Präzisionen, wie z. B. Wandermannschaft, hüten muß, zeigt aber gerade das Wormier Debüt in den Schlussrunden, und ist dies nebenbei eine der interessantesten Episoden der diesjährigen Schlusskämpfe. Interessant am Standpunkt der psychologischen Beobachtung, lehrreich für viele, die es nicht fertig bringen, den Blick perspektivlos einzustellen...

### Die Gemischnrunden

brochten mit der neuerlichen Niederlage des 1. F.C. Karlsruher ebenfalls die Erhaltung der Vorbesage, daß die nordbayerische Hooburg in diesem Jahre einen schweren Pretekampff durchzuführen hat. Gelingt es Fürtth nicht, Bayern-Runden im Rückspiel zu schlagen, ist der letzte entscheidende Stoß gegen die Hooburg geführt. Runden wie Frankfurt entwickeln sich zu Gegenpolen, was wohl nicht zuletzt auf die Arbeit erstklassiger Trainer zurückzuführen ist. Wacker, Bayern, 1890 und Eintracht werden von fähigen Managern betreut — Fingerzeig genug für andere Fußballzentren, wenn sie mit von der Partie sein wollen. Auch in Ubeilung.

### Nord-West

hat H. A. Redaran einen Vorstoß unter der Ägide des neuernordenen Trainers Brandtler unternommen, der zwei aussehenerregende Erfolge brachte. Der jüngste Rückschlag gegen Mainz bestätigte nur die natürliche Voraussetzung, daß auf einen Sieg und im Handumdrehen eine alles niederreichende Form nicht erreicht werden kann; das Zeit nötig ist, um die im Rück heimische Umwandlung ihrem Abschluß und damit auch Dauererfolgen entgegenzuführen. Steht in Wacker München für Süd-Ost der Abteilungsmeister so ziemlich fest, so wird auch H. S. V. Frankfurt kaum mehr die Führung abgeben, was die schwankende Schicksalstrag von Mainz wie Redaran sekundiert. In beiden Abteilungen werden die Spitzenkämpfe der letzten Austragungen mochen, um dem bedrohlichen Strudel, der ihnen übertrassende Niederlagen in den letzten Wochen brachte, vollends zu entrinnen.

Der Kampf um die Forderung der D.F.B.-Bestimmungen wegen Zulassung von ausländischen Berufsspielermannschaften ist in der Presse so ziemlich auf der ganzen Linie entbrannt. Der Drahtverband den der Deutsche Fußballbund aus bekannten Gründen um seinen Bereich gezogen, soll unter der Initiative einzelner Verbände gelockert und eine Kontingenzierung von Professions-Gastspielern eingeführt werden. Ganz abgesehen von dem unentzerrbaren Bedürfnis, dem ver-

trockneten Boden des deutschen Fußballprogramms neue Anregung und Säfte zuzuführen, ist diese vorgeschene Forderung unzeitgemäßer Paragraphen nur die logische Folge des Verhaltens des D.F.B., der voriges Jahr selbst eine englische Berufsspielermannschaft nach Deutschland rief und zu Lehrzwecken eine Turnee genehmigte. Daß wir also von guten Professionslern lernen können, ist damit klar dokumentiert und alle Vorse, die sich aus „idealen“ oder „ethischen“ Gründen gegen ausländischen Besuch sträubt, bricht in sich zusammen, wenn man sich die gewaltigen Zuschauerzahlen vor Augen hält, die die letzten Gastspiele ausländischer Mannschaften anzuziehen vermochten. Gewiß liegt die Gefahr einer Ausbeutung der deutschen Sportinteressenten durch überpannte Entschädigungsforderungen nahe, aber dem kann ein Regel durch eine vorbehaltene Kontrolle der Finanzgebahrung über Spielabschlüsse durch den D.F.B. vorgehoben werden. Jedenfalls zeigt die entlassene Haltung der überwiegenden Zahl der deutschen Verbände (darunter der Süddeutschen), daß die Erkenntnis dämmert, daß eine weitere hermetische Abschließung des deutschen Fußballs vom Ausland auf die Dauer von Nachteil ist. Man kann es der Klugheit und Erfahrung der Führer dieser Verbände ruhig überlassen, einen einmigen — wenn auch bedauerlichen — Kampf für eine teilweise Beilegung des deutschen Fußball-Schlagbaums aufzunehmen. Es ist kaum anzunehmen, daß wegen einer Sache, die vor dem Kriege gang und läbe war und die moralische Seite des deutschen Fußballs in keiner Weise schädigte, der D.F.B. in die Irre geht. Dieser Endkampf wird früher oder später doch kommen. Viel wichtiger ist es, die ionischen Erdbeben in der deutschen Fußballbewegung im Auge zu behalten, denn jeder ehrlich Denkende wird annehmen, daß der sich als Profi bezeichnende Sportler immer noch besser ist als die Verkappteit. Gerade im Süddeutschen Verband hatten wir früher ebenfalls intelligente, weitsichtige Führer, die sicher wußten, was sie taten, als sie mit den ausländischen Berufsspielerformationen die beste Wählung ließen.

A. Müsle.

## Veranstaltungen

Donnerstag, den 29. März 1928

Theater: Nationaltheater: „Alpente“, 7.30 Uhr.  
Königsplatz: Harmonie: Gesellschaft der neuen Musik, 8.00 Uhr.  
Unterhaltung: Künstlerkolonie „Alte“, 8 Uhr.  
Volkstheater: Alhambra: „Der Bettelstudent“, — Capitol: „Reinhold“, — Gloria-Palast: „Der seltsame Berg“, — Palast-Theater: „Die Zauberkünste“, — Scala-Theater: „Reinhold“, — Ufa-Theater: „Franz Sörgel“.

### Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10-1 und 2-3 Uhr. — Schloßkirche: 1-2 und 3-7 Uhr. — Kunsthalle: 10-1 und 2-3 Uhr. — Planetarium: Vorstellung 8.00 Uhr.

## Aus den Rundfunk-Programmen

Donnerstag, 29. März

### Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,0) Königsplatz-Hausen (Welle 1200) 11 Uhr: Kammermusik, 22.30 Uhr: Jantonskünde, dann Lieder. Berlin (Welle 522,0) 12.00 Uhr: Kurze, Zählerstunden. 22.30 Uhr: Uebertragung von Berlin. Braunschweig (Welle 425,0) 12.30 Uhr: Uebertragung von Kassel. Mittelhessen (Welle 16,30) 12.30 Uhr: Uebertragung von Kassel. Nordhessen (Welle 291,7) 12.30 Uhr: Uebertragung v. Berlin. Hamburg (Welle 291,7) 12.30 Uhr: Kärnten, Gollschaden, Kabarett. Königsberg (Welle 890,7) 12.30 Uhr: Die Bühne b. leit. Stunde. Langenberg (W. 483,0) 12.30 Uhr: Hindemith-Klänge, 11.45 Uhr: „Das Pulverfaß“, Schwant, anschließendes Radmusik. Leipzig (Welle 400,8) 12.30 Uhr: Uebertragung von Dresden. Westfalen, Rundfunkbildung, dann Kunstgespräch. München (Welle 680,7) 12.30 Uhr: „Die spanische Raditzka“, Oper. Stuttgart (Welle 870,7) 12.30 Uhr: Schloßgarten, 12.15 Uhr: Konzert, 12.15 Uhr: Symphoniekonzert, 11.15 Uhr: Das deutsche Gebiet und die deutsche Presse der letzten 100 Jahre, H. v. Berl.

### Ausländische Sender

Darmstadt (Welle 1804,3) 12 Uhr: Konzert, 12 Uhr: Orgelkonzert, 11 Uhr: Sendespiel, 12.30 Uhr: Tanzmusik. Radio Paris (Welle 1750) 12.30 Uhr: Konzert, 11.30 Uhr: Konzert und Recitationen. Mailand (Welle 350) 11 Uhr: Uebertragung der Oper „Carmen“. Rom (Welle 460) 12.30 Uhr: Sendespiel, „Das Glöckchen“, Oper. Wien (Welle 517,2) 12 Uhr: „Das Wunder der Heliane“, Uebertragung aus der Staatsoper, Oper. Bern (Welle 411) 12 Uhr: Volle Abend, 11.30 Uhr: Kuriositäten. Paris (Welle 168,2) 12 Uhr: Uebertragung. Prag (Welle 642,0) 10.30 Uhr: Symphoniekonzert, Uebertragung aus dem Emilianer-Saal.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Tel. 26547

Salvo-Godflekungsröhren mit dem unverwundlichen Selbstes, das Beste vom Besten. Ueberzeugen Sie sich, Nordost Sie Prospekte. Um gut zu empfangen, Salvo verlangen.

Herausgeber: Decker und Berling Druckerei Dr. Haas  
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, F. 6  
Vertrieb: Buchhandlung Haas.

Verantwortlich: Kurt Hahn — Verwaltung: Reichshaus, H. v. P. — Redaktion: Dr. G. Kautz — Anzeigenverwaltung und Druck: Walter Schreiber — Sport und Feuille: Wolf, Milch, Hahn — Nachrichten: Kurt Hahn — Sendel und alles Sonstige: Franz Kirber — Anzeigen: Max Hahn

# Schreiben Sie uns.....

wenn Sie in Ihrer Drogerie oder bei Ihrem Friseur Odol-Zahnpasta nicht bekommen können. Kaufen Sie bitte keine andere Zahnpasta, sondern teilen Sie es uns auf einer Postkarte mit (mit genauer Angabe des betreffenden Geschäftes, der Straße und der Hausnummer) Als Dank für Ihr Interesse und für Ihre Mühe schicken wir Ihnen dann eine große Tube Odol-Zahnpasta gratis und franko. — Vergessen Sie nicht, auch Ihre Adresse uns deutlich mitzuteilen! Lingner-Werke Dresden



Wir garantieren, daß Odol-Zahnpasta von allerbesten Qualität ist, nicht hart wird und sich nicht zerbricht. Die meiste im Handel befindliche Zahnpasta wird heute immer noch in verrotteten Bleituben verkauft, verrottete Bleituben sind zwar billig, aber schweblich, sie kosten nur halb so viel als reine Zinntuben! Odol-Zahnpasta wird nur in garantiert reinen Zinntuben von uns in den Handel gebracht. Bestehen Sie fest auf Odol-Zahnpasta und nehmen Sie nicht eine Paste, die angeblich „ebenso gut“ ist. Odol-Zahnpasta ist unerreicht.











Centralboden

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Von unseren neuen

8% Central-Gold-Pfandbriefen

vom Jahre 1927, mit April-Oktober-Zinsen,

die an der Berliner Börse bereits amtlich notiert werden und deren Zulassung an den Börsen von Frankfurt a. M., Hamburg, Köln und Leipzig beantragt ist, legen wir

10 000 000 Goldmark zum Kurse von 98%

zusätzlich Stückzinsen vom 1. April bis zum Abnahmefolge zur Zeichnung auf.

Die Zeichnung findet statt

68351

bis zum 14. April 1928

früherer Schluß vorbehalten,

bei der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, Direction der Disconto-Gesellschaft

und deren Zweiganstalten, S. Bleichröder, Berlin, Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln,

in Mannheim

bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G.

„ Rheinischen Creditbank

und bei den sonstigen Zeichnungsstellen sowie bei allen Bankfirmen und Sparkassen, wo ausführliche Prospekte zu beziehen sind.

Die Abnahme der Stücke kann jederzeit bis 30. April geschehen.

Die Sicherheit der Gold-Pfandbriefe beruht auf Gold-Spottbriefen nach Feingoldwert, die auf landlichen und städtischen Grundstücken eingetragen sind.

Eine Kündigung ist bis 1933 ausgeschlossen. Die Tilgung muß spätestens 1965 beendet sein.

Stücke über 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Goldmark.

Sie sind von der Reichsbank zur Befehlung in Klasse A zugelassen.

Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft Schwarz Lindemann Oesterlink Wrede

Badischer Rennverein Mannheim E. V.

Einladung zur ordentlichen Mitglieder-Versammlung am Samstag, den 14. April, 12 Uhr vorm. im Rennwiesen-Restaurant Mannheim Tagesordnung: § 11 der Satzungen. Mannheim, 29. März 1928. Der Vorstand.

Seltene Gelegenheit!

Speisezimmer herrschaftlich in rühmlicher Ausführung Herrenzimmer neuestes Modell Küche aparte Form mit jeder Garantie b. bequemer Zahlung. günstig zu verkaufen. Möbelschreiner Leiner Alpbornstr. 18 u. 87. Haltest. d. Linie 3

Ostern 1928 Eröffnung der

Schulsanatoriums-Abteilung Tannenhau der altbekannten Knabenanstalt der evang. Brüdergemeine. Privat-Realschule (mit Latein) Internat im Schwarzwald-Luftkurort Königfeld Baden 763 m

Sehr günstige Gelegenheit!

Schwere, komplette Schlafzimmer-Einrichtung Eiche, 3-türig, 180 cm breit, mit weißem Marmor. Spottpreis Mk. 538.- verkauft Binzenhöfer Möbelschmuck und Schreiner Augartenstraße 55

Gutes Geschäft, Hand, angelegenes Unternehmen, sucht zwecks Erweiterung

stillen Teilhaber mit 5000-10 000 Mark. Sicherheit in jeder Art vorhanden. Wohl Angebot von Selbstgebern sind unter P O 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. \*1060

Lohnfahrten

für Schnelllieferungswagen bei prompter Ausführung nimmt an Telephon 29179 4150

Küchen

best. solide und neue Modelle vollständig kompl. 510.- 485.- 470.- 450.- 425.- 395.- 300.- u. 185.- auch Einzelstück billigst. Anton Oetzel, P 3, 12

Vermietungen

2-3 neu hergerichtete, schöne Büro-Räume mit Telephon, in nächster Nähe von Rauhstr. u. Hauptstr. Firmen sol. zu vermieten. \*1157 C 4, 18, 2. Stod.

Eckladen

mit 8 Schaufenstern u. kleiner Nebenraum in verkehrreicher Lage in Heidelberg zu vermieten. In erfragen \*1001 Heidelberg, Hauptstraße 116.

Souterrain - Raum

von ca. 75 qm. für alle Zwecke geeignet, in den U-Quartieren zu vermieten. Anfragen unter P N 98 an die Geschäftsstelle. \*1081

Garagen

Personen- und Lieferwagen-Einstellbaren per sofort zu vermieten. Gelseia Keller-Garage, Waldhofstr. 29/27, Teleph. 32 048/49. \*1185

2 Zimmer und Küche

Stellung, Vorratraum, Vagerrack mit 70 qm Schuppen ganz od. geteilt sol. zu vermieten. Gut. kann Geschäft übernommen werden. Angebote unt. Q T 24 an die Geschäftsstelle. \*1204

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht! Einfamilienhaus! in Mannheim, Ostbad, evtl. auch Waldhof, Neu-Heim, 4-10 Zimmer, bei gediegener Ausstattung. Angeb. evtl. unt. „L. 888“ an H. Kautschke & Bogler, Mannheim. 04150

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden schied heute früh mein innigstgeliebter Mann, unser lieber und treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Bruder, Herr

Jgnatz Schäfer

im Alter von 67 Jahren, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten versehen, von den Seinen. Mannheim, den 28. März 1928 Schimperstr. 24

In tiefer Trauer:

Elisabeth Schäfer Wwe., geb. Fütterer Eugenie Schäfer Heinrich Schäfer und Familie Josef Schmitt u. Frau Eva, geb. Schäfer und übrige Verwandten Die Beerdigung findet Freitag, 12<sup>te</sup> Uhr von der Leichenhalle aus statt. \*1174

Oestern nachmittag 1.45 Uhr verschied nach

kürzerem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Elise Julianne Alberts

geb. Groeßle im Alter von 73<sup>1/2</sup> Jahren. 4156 Mannheim (Bellenstr. 66), 29. März 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, 30. März nachmittags 2 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Berichtigung.

Oeffentliche Versteigerung betr. Die auf Freitag, den 30. d. M., nachm. 2 Uhr im Pfandlokal Q 8 2 dahier anderwärts öffentliche Versteigerung findet nicht gegen Verzögerung statt, sondern die näheren Zahlungsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. 04190

Mannheim, den 28. März 1928.

Beher, Obergerichtsnotar.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Wegen früh auf der Freibank: Aufh. Anfang Nr. 27

Sommersprossen

auch in d. hartnäckigen Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie d. das erste unschädliche Teinvermittelungsmittel „Werm“-Stärke B (gel. gef.) beseitigt. Keine Schädler. Preis 2,75 Mark. Nur zu haben bei: Storchen-Druckerei, Marktplatz, H. 1. 2. Pros. J. Ochsardt, Dödelstraße 0, 7, 12. Druckerie Ludwigs & Schülze, O 4, 1.

Flaschen-Weine

ganz besonders billig!

Um für die bevorstehenden Osterfeiertage, besonders auch für Familienfeiern etwas besonders Preiswertes als Festwein zu bieten, bringen wir ab heute, solange Vorrat reicht, nachstehende Resiposten guter Originalgewächse

Einige Beispiele:

- 1922er Dürkheimer Kaisergarten 1/2 Fl. 190
Wachstum der Stadt Dürkheim
1922er Deidesheimer Herrgottsacker 1/2 Fl. 250
Wachstum Weingut Dr. C. Kinich, mit Korkbrand
1921er Herxheimer Goldberg 1/2 Fl. 275
Wachstum Weinbergbesitzer H. Messer, mit Korkbrand
1920er Dürkheimer Fronhof 1/2 Fl. 295
Originalabfüllung Weingut Gebr. Bart, mit Korkbrand
1925er Ruppertsberger Spiess 1/2 Fl. 325
Wachstum Winzergenossenschaft, mit Korkbrand
1922er Wachenheimer Höhe 1/2 Fl. 250
Originalabfüllung Excell. Dr. Bürklin-Wolf, m. Korkbrand
1923er Forster Strafe Riesling 1/2 Fl. 275
Originalabfüllung E. Seyler Jr., mit Korkbrand
1922er Deidesheimer Untergrain-Riesling 1/2 Fl. 275
Wachstum Weingut Dr. C. Kinich
1920er Forster Hellholz 1/2 Fl. 295
Originalabfüllung Weingut H. Spindler
1926er Ruppertsberger Reiterpfad 1/2 Fl. 275
Wachstum Winzergenossenschaft, mit Korkbrand

Ferner ganz besonders preiswert:

- 1927er Rhodter Rosengarten 1/2 Fl. 135
1926er Hambacher Schloßberg 1/2 Fl. 190
1926er Rhodter Rosengarten Originalabfüllung Weingut J. Steigelmann, m. Korkod. 225
1926er St. Martiner Schloßberg 1/2 Fl. 185
1926er Dürkheimer Feuerberg 145
Rotwein, 1/2 Fl.
1927er Herxheimer Berg 1 Literflasche 195

Ab heute für ernsthafte Interessenten Kostprobenabgabe in unserer Lebensmittelabteilung



Lebensmittel

billig wie immer

- Apfelmus 1/2 Dose 50 g
Birnen, halbe Frucht, 1/2 Dose 95 g
Pflaumen mit Stein 1/2 Dose 75 g
Mirabellen 1/2 Dose 1.20
Preiselbeeren 1/2 Dose 1.25
Stachelbeeren 1/2 Dose 95 g
Aprikosen zur Torte Dose 1.30
Leipziger Allerlei 1/2 D. 95 g
Eierbrudmakkaroni 2 Pfund 85 g
Eierschnittnudeln 2 Pfund 95 g
Wecke, feinstes Anzugmehl 5-Pfund-Beutel 1.20
Dörrpflaumen 2 Pfund 55 g
Dörrpflaumen, großst. 1 Pfund 55 g
Kalif. Aprikosen 1 Pfund 95 g
Dampfläpfel 1 Pfund 85 g
Haselnußkerne 1 Pfund 95 g
Süße Mandeln 1 Pfund 1.70
Kristallzucker 3 Pfund 85 g
Bienenhonig, rein, 1-Pfund-Gl. 1.-
Stangenkäse im Ganzen 1 Pfund 40 g
Kokosfett 1 Pfund-Tafel 60 g
Fst. holl. Molkereibutter 2.20
Schweizerkäse 1 Pfund 1.60
Ochsenmaulsalat 1-Pfund-D. 45 g
2-Pfund-D. 85 g
Essigurken 1 Pfund 95 g
Früchtemarmel. 2-Pfund-E. 85 g
Aprikosenkonfit. 2-Pfund-E. 1.30
Krakauer 1 Pfund 80 g
Hering l. Gelee Rollmops Bismarckhering Brathering 1-Lit.-D. 75 g
Dörrfleischla., o. Ripp. 1 Pfund 1.10
Schinkenspeck 1 Pfund 1.50
Gek. Hinterschinken 1/2 50 g
Kammstüch 1 Pfund 1.70
Schweinekleinfleisch in Gelee 1 Pfund 60 g
Spickspeck 1 Pfund 1.10
Zwetschenmarmelade Helvella 2-Pfund-Eimer 1.30
Johannisbeergelee 2-Pfund-Eimer 1.40
Apfelgelee 2-Pfund-Eimer 85 g
Reiner Weinbrand 1/2 Lit. Fl. 2.85
Malaga rotgold 1/2 Lit. Fl. 1.50
Obstsekt zur Bowle 1.75
1925er Gimmeldinger Fl. 1.85
Dragée-Eier 1 Pfund 70 g

Große Auswahl in Osterhasen und Eiern!



Warenhaus T 1, 1, Schwefelgasse, Mittelstraße



# Der richtigste Anzug für jeden Herrn



In den modernsten Formen, 1- u. 2reihig, auf 2 und 3 Knöpfe, aparte Muster. Durch eigene Anfertigung **labelhaft billig** in größter Auswahl.

**Hauptpreislagen: 27.-**  
65.- 58.- 51.- 45.- 42.- 36.-

**Modell-Anzüge: 54.-**  
110.- 95.- 83.- 75.- 72.- 65.-

Der vier-teilige **Sport-Anzug** mit zwei Hosentaschen aus modernen engl. Stoffen, Cord, Manchester etc.  
45.- 54.- 60.- 72.- 85.- 95.-

**Übergangs-Mäntel** aus Gabardine, Kar. Shtland, Trenchcoat  
24.- 32.- 39.- 45.- 65.- 75.- 90.-  
**Covercoat-Paletots** 55.- 65.- 75.- 85.-

der guten Kleidung  
**Reinold Vetter**

4491

J 1, 8 Breitestr. Mannheim Neckarstadt Mittelstr. 50

## DAS ATELIER FÜR PHOTO- UND REKLAMEKUNST J. HOFMANN & A. KRÄMER



MANNHEIM - D 6, 3 - SEITENBAU  
TELEPHON 24867

steht ab 1. April 1928 zur Verfügung:

- DEM WERBEFACHMANN** zur Anfertigung von Entwürfen aller Art, insbesondere solcher mit Photographie, für Photo-Aufnahmen zu Werbezwecken aller Art.
- DEM BILDENDEN KUNSTLER** für Reproduktionen von Kunstwerken auf dem Gebiete der Malerei, Bildhauerei, Graphik, Akt u. a. m.
- DEM BAUKUNSTLER** für Außen- und Innenarchitekturaufnahmen, Reproduktionen von Zeichnungen, Plänen, Modellen u. a. m.
- DEM MODEKUNSTLER** für Mode- und Kostümaufnahmen aller Art und für jeden Zweck, Gruppen, Einzel, Detail.
- DER INDUSTRIE UND DEM GEWERBE** für Maschinenaufnahmen, Aufnahmen von Ganz- und Halbfabrikaten, am Fabrikationsstandort, in jeder Bearbeitungsphase u. a. m.
- DER KINO-REKLAME** für Reklame-Dispositiv nach eigenen und gegebenen Entwürfen in hervorragender Ausführung.
- DEM GELEHRTEN UND VORTRAGENDEN** zur Anfertigung von Dispositiv für Lichtbildervorträge, Röntgen-Dispositiv.
- ALS REPRODUKTIONSANSTALT** für Photo-Reproduktionen von Vorlagen und Gegenständen aller Art.
- UND ÜBERALL DA,** wo die Erreichung eines bestimmten Zweckes mit der Photographie oder der Reklame irgendwie im Zusammenhang steht.

**Körners Weinstube**  
Genie Donnerstag  
**großes Schlachtfest**  
worauf hoch einzeln Anton Körner, Luisenring 8.  
Jeden Freitag: **Zwiebelkuchen**  
\*1195

**Hausfrauen**  
kauft in der  
**Wurstfabrik Köpf, Qu 2, 21**  
Denkmal die Preise an den Schaufenstern.  
Der größte Umsatz am Platz liegt hier.  
\*1179

**Die schlanke Linie**  
ist modern. Nehmen Sie Dr. Richters Frühlings-Tea, Paket 3.  
Storch-Drückerle, Marktplatz, R 1, 6.  
\*1198

**Regina - Schreibmaschinen**  
altherrliches System  
Hersteller: Schilling & Krämer, Sulz  
Yüchtiger Vertreter gesucht.

**Für die Festtage**  
heute schon einen schönen  
**Essigbraten**  
Rindfleisch . . . . . bel 2 Pfund 90,-  
Kalbfleisch . . . . . 1.20 — 1.-  
Hammelfleisch . . . . . 1.-  
Kurz gefr. \*1905  
**Ochsenfleisch**  
die beste Qualität  
alle Stücke . . . . . Pfund 66,-  
**Wurstwaren**  
in reicher Auswahl billig  
Metzgerlei  
**Rudolf Hirsch**  
S 2, 13 S 2, 13

**T**eppiche, Läufer-Divane, u. Stoppdecken  
ohne Anzahlung in  
10 Monatsraten liefern  
Agny & Glöck, Frankfurt a. M. - 1. 11  
Größtes Teppichverand-  
haus Deutschlands.  
Schreiben Sie sofort! \*1179

# SONDER-VERKAUF Handschuhe



Der richtige Moment zur Anschaffung schöner Frühjahreshandschuhe  
**Die Ware ist gut, die Preise sehr billig!**

- Ein großer Posten Damen-Handschuhe in Trikot oder Wildleder imitiert, darunter hochwertige Qualitäten . . . . . jedes Paar **0.68**
- Damen-Handschuhe feine Wildleder-Imitation mit eleganter Seidenraupe in hübschen Frühjahrsfarben . . . . . **1.35**
- Ein großer Posten Damen-Handschuhe gute Wildleder-Imitationen mit hübschen Sticker-Manschetten, in modernen Farben, fehlerfreie Ware . . . . . **0.95**
- Damen-Handschuhe Wildleder imitiert mit modernen bemalten Manschetten, in hübschen Modelfarben . . . . . **1.45**
- Ein großer Posten Damen-Handschuhe mit eleganten Manschetten, prima Wildleder imitiert, nur hochwertige Qualitäten . . . . . **1.65**
- Damen-Handschuhe bester Ersatz für Seide mit breiter Raupe, in sparten Modelfarben . . . . . **1.75**
- Damen-Handschuhe reine Seide mit doppelten Fingerspitzen in hellen und dunkleren Frühjahrsfarben . . . . . **2.95**
- Damen-Handschuhe Nappa gesteppt, guter Sitz und Verarbeitung . . . . . **2.95**
- Damen-Handschuhe in Waschlleder, in moderner Schlupfform, weiß u. gelb . . . . . **4.95**
- Damen-Handschuhe in Nappa, ganz gesteppt mit eleganter Ledermanschette . . . . . **4.95**
- Herren-Handschuhe prima Nappa, Stepper, 1 Druckknopf, guter Sitz und Verarbeitung . . . . . **4.95**
- Herren-Handschuhe Zwirn, kräftige Qualität mit feiner Aufsicht in soliden Farben . . . . . **0.95**
- Herren-Handschuhe in Zwirn mit Riegel, gute Qualität in praktischen Farben . . . . . **1.25**
- Herren-Handschuhe imitiertes Wildleder, kräftige Qualität . . . . . **1.65**

Besichtigen Sie bitte unser Spezialfenster  
**Schmoller**  
Paradeplatz Mannheim Mittelstr. 50

**Nur noch kurze Zeit!**  
Vielleicht schon morgen steigen die Viehpreise.  
Wir empfehlen, sich einzudecken  
**Deutsches Schweineschmalz** 1.-  
garantiert rein 1 Pfd. 25 Pfd.-Eimer Mk. 24.50  
**Rinds- u. Schw.-Fett** 60,-  
gemischt 1 Pfd. 40,-  
**Wurstfett** 40,-  
25 Pfd.-Eimer Mk. 9.75  
**ges. Schärippochen** 70,-  
sehr fleischig 1 Pfd. 50,-  
**ges. Kopfstücke** 50,-  
sehr vorzuziehen 1 Pfd.  
**1a. Dürffleisch**  
sehr mager, gut geräuchert, voll ausgereifte Ware.  
**Neueinführung**  
**Hammelfleisch**  
kurz gefr., pr. Qualität eingefroren  
Einige hundert Stück  
**Holland-Kälber**  
Einschmelz 70,- Braten 85,-  
Ragout 4 Herbraten  
Einige Waggon  
**1a. Gelierfleisch**  
in prächtvoller Qualität eingefroren  
in Ochsenfleisch, Rostbeef i. gefr.  
Filialen überall

**Bis Ostern** auf unsere 4154  
sämtlichen Tabakspfeifen (einige Markensachen ausg.) trotz bekannt billiger Preise  
noch **10-20% Rabatt**  
**Spiele und Spielwaren**  
enorme Auswahl, billige Preise!  
**Gebr. Marschall** c 1, 4

Zu Ostern  
kaufe ich meine  
**Trauringe**  
am besten bei  
C. Fesenmeyer  
Mannheim  
P 1, 3 P 1, 3

**Schreiber**  
Eingetroffen  
in meinem Zentrallager Mannheim  
**Ein Waggon frische Eier**  
Stück 11, 13, 15 Pfennig  
5% Rabatt auf obige Preise  
**Schreiber**

**Kaufe**  
getrag. Herrenkleider  
Strom Körbe, O 4, 19,  
Zei. 20000 (b. Bennert)

**1. Olywil**  
Bastalla  
zeitlich dann Zeitunoy

Wenn Klammung habe ich noch bis zum 31. März zu sehr billigen Preisen abgegeben:  
1 mod. hell Eichen-Schlafzimmer  
1 naturisierte Kücheneinrichtung  
Verkaufen Sie diese gut. Gelegen. nicht! zu verlassen \*1179  
**Goßlieb, R 6, 1**

# Räumungs-Ausverkauf wegen Umzug

Günstiger Gelegenheitskauf für Hausbesitzer und Private  
Auf sämtliche Tapetenpreise 40% Nachlass

## Linoleum- u. Tapetenhaus Wilhelm Oeder

H 3, 7 Tel. 33701 Schwarzwaldstr. 21 Tel. 26888

### Offene Stellen

#### Vertreter

für auswärt. leistungsfähige Tuchfirma  
gesucht. Branchenkenntnis unbedingt erforderlich. Angebote längerer Herren mit kurz. Befähigungsnachweis u. Selbstbild unter P M 92 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*1076

#### Reisender

zum Besuch von Privatleuten für den Verkauf und Koffieren von Mannfacturwaren gesucht. Vorarbeiten am 1-4 Uhr. \*1078  
**Joh. Jäger, Bellenstraße 34.**

#### Stadtreisender gesucht!

Spezialfabrik Süddeutsches Glas für den hiesigen Platz

#### Stadtreisenden

Nur Herren, die bei der in Betracht kommenden Kundenschaft eingeführt sind und in. Referenzen aufweisen können, werden gebeten, ihr Angebot mit nähere Angaben unter U W 148 an die Geschäftsstelle d. Bl. einzufenden. 4104

#### Für erstklassiges Erzeugnis Chemischer Fabrik (Weltfirma) werden einige Herren gesucht,

die bei Behörden, Krankenhäusern, Gefängnissen, Restaurationen, Hotels, Lagerstätten, Wärdern usw. gut eingeführt sind. Briefe kann auch mit neben anderen geführt werden. In Betracht kommen die Plätze Mannheim, Heidelberg, Weinheim, Schwetzingen, Eberbach, Wertheim, Rastatt, Dornheim, Generalstretzer mit kleinem Kapital gesucht.  
Angebote unter P Z 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1182

#### HERREN

u. Verb. u. Abw. f. d. Selbstf. geg. Nym u. Frau, gef. Weib. mit Ausweis bei Friedr. Martin, Mannheim, U. 1. 11a bei Reichsbild nachmittags zwischen 5-7 Uhr. 4004

#### Packer und Ausläufer

mit Führerschein SA gesucht.  
Es werden nur Leute berücksichtigt, die in vorgenannt. Eigenheim Dauerleistung suchen. Andere Angebote sind ungenügend.  
Angebote unter Q F 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1147

#### Kaufmänn. Lehrling

mit gutem Schulzeugnis von Weib. und Nahrungsmittelhandlung gesucht. Selbstständige Angebote unter P P 95 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1097

#### Lehrling

von Ludwigshafener Bank per 15. 4. oder später  
gesucht.  
Mind. Obersekundareife erforderlich  
Angebote unter VA 152 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

#### Lehrling

Nach Schulabschluss sofortiger Eintritt. Abgeschl. Schulbildung, mit bestem Rufzeugnis, von Fortbildungsschule frei, gutes Zeugnis, gewandtes Benehmen, für Vadenverkauf von Automobilen und Teilen von einer ersten Automobilgesellschaft gesucht. Nur Bewerbungen, die obigen Bedingungen entsprechen, mit nur besten Zeugnissen haben Erfolg. Angebote unter U Y 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4170

#### Jüngere Kontoristin

mit schöner Handschrift, perfekt in Stenogr. u. Buchführung, per sofort gesucht.  
Angebote unter U Z 131 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4179

#### Einkassiererin

jüngere Frau (auch Weib.) für Bism. gesucht. Angeb. unt. P Q 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1108

#### Zuschneiderin

zum sofortigen Eintritt  
gesucht. Jede, die schon mit der Handmaßwerkzeug gearbeitet hat, bevorzugt.  
**Frika Schuhfabrik A.-G.,**  
Klosterstraße 11.

#### 2 tüchtige Vertreter

Stuttgarter Str. sucht  
bei Hof. hohen Verdienst. Meldung erbeten von 2-4 Uhr. \*1100  
Wiedemann, Gieselerstraße 12, part.

#### Erstkl. Vertretung

(Besuch von Werzten, Oeffentlichkeiten, Schönheitspflege-Instituten u. Kranken) an funktionstüchtige Junger zu vergeben. Kurz. erbet. u. Selbstbild unter P M 92 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*1185

#### 1 Damenfriseur 1 Herrenfriseur gesucht

Kesel & Maier  
O 7, 4 1375

#### Tüchtiger Herr v. Damen-Friseur

in Mannheim gesucht. \*1158  
Hilf, Salfer, Bescherstraße 2.

#### Ein Friseur

sofort gesucht. \*1107  
Reinholdstr. 7a.

#### Ordentlicher Ausläufer

(Radfahrer) nicht unter 17 Jahre alt  
gesucht.  
Vorarbeiten nachm. zwischen 4 u. 1/2 Uhr  
Neue Mannheimer Zeitung. Ge

#### Suche per sofort tücht. erste Verkäuferin f. meine Konditoreiwaren - Verkaufsstelle.

Nur solche mit prima Empfehlungen wollen sich melden bei \*1200  
Geo. Helmreich, Café des Lebens, Karlsruherstr.

#### Kaufmänn. Lehrling

mit gutem Schulzeugnis von Weib. und Nahrungsmittelhandlung gesucht. Selbstständige Angebote unter P P 95 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1097

#### Lehrling

Nach Schulabschluss sofortiger Eintritt. Abgeschl. Schulbildung, mit bestem Rufzeugnis, von Fortbildungsschule frei, gutes Zeugnis, gewandtes Benehmen, für Vadenverkauf von Automobilen und Teilen von einer ersten Automobilgesellschaft gesucht. Nur Bewerbungen, die obigen Bedingungen entsprechen, mit nur besten Zeugnissen haben Erfolg. Angebote unter U Y 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4170

#### Stellen-Gesuche

Gesucht: Heimarbeit  
in heimlich. Büroarbeiten. (Schreibmaschine vorhanden.) Angebote unter N J 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 41574

#### Junger Chauffeur

selbst und zuverlässig, mit Führerschein, abgelernter Mechaniker und Kundischer, sucht Stelle als Chauffeur. Suchender übernimmt gerne in der Umkleekabine auch entz. Nebenbeschäftigung. Angebote erbet. unter Q A 6 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*1184

#### Besseres Mädchen

sucht auf 1. u. 2. Stelle als Stütze od. Alleinmädchen in frauenlos. Haush. od. bei eins. Dame. Angebote unter Q J 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1122

#### Verkäufe

2 Patenttröste  
nach nicht gebraucht, billig zu verkaufen, ebenso 1 Gitarre. Reichstr. 3-5, part. 1. \*1173

#### Eine eis. Bettstelle

neu, lat. zu verkaufen  
Neue Mannheimerstr. 65  
4 Tr. links. \*1145

#### Verkäufe

Lindenhof - Wohnhaus  
(günstige Kapitalanlage) zu verkaufen. Schöne 5 Zimmer-Wohnung wird frei. A 35000.- Anzahlung erforderlich. Kapital verzinst sich mit ca. 5% p. a. \*1183  
Kurt Ochs Steiner (H. B. M.)  
Finanzierungen - Immobilien  
P 6, 20 Mannheim Tel. 20 809

#### Für Delikatessen- u. Kolonialwaren

Schöne Ladenfläche mit Glasauslass u. Schablonen, verschiedene Regale, Tisch, Kühlschrank (alles neu), sowie verzierte Schrankanlage mit Glasplatten billig zu verkaufen. Näheres bei Dieffenbacher, S 2, I, III. rechts, von 12-2 Uhr und ab 7 Uhr abends. \*1095

#### Ein Eckhaus

mit Bad u. Schreibsch. in der Nähe der Hauptstraße, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter Q G 12 an die Geschäftsstelle. \*1122

#### Schlafzimmer

(Tisch) ganz neu, in mod. schwer. Ausführung, weit unter Preis, u. v. Grünwald, U 1, I. \*1140

#### Einige neue Schneider-Nähmaschine

(Patent, Tisch mit Knopf) neu, vorzüglich, zu verkaufen. Angeb. unter Q G 12 an die Geschäftsstelle. \*1122

#### 2 weiße Bettstellen

Reibverbrant, Weichkissen, Kissen, Matratzen, Federbetten, Rinder-Tabernakel, Bettwäsche, etc. abzugeben. Bilder, Tische, Spiegel, etc. abzugeben. \*1108  
L. S. I. IV.

#### 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Stuhl

geb. auf 25 A zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1109

#### 1 gut erh. Kinder- und 1 Sportwagen

zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1140

#### Miet-Gesuche

4-5 Räume  
1. Etage, in besserer Verkehrslage, von seriöser Firma für sofort od. 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote unter U X 149 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4106

#### 6-7 Zimmer-Wohnung

Wohnung 3-4 Zimmer für Büro-Männer abgemietet werden können, mögl. mit elektr. Licht, Dampfheizung und gute Wäbhol oder Lindenhol. Angebote unter L H 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 41048

#### Wohnungstausch

Geboten: Schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Parkstraße u. 2 Kellerkammern, billige Miete, elektr. Dampfheizung.  
Gesucht: 2-3 Zimmerwohnung in schöner Lage, per sofort od. spätr., im 1. od. 2. St. Angebote unter P X 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1127

#### 2 Patenttröste

nach nicht gebraucht, billig zu verkaufen, ebenso 1 Gitarre. Reichstr. 3-5, part. 1. \*1173

#### Eine eis. Bettstelle

neu, lat. zu verkaufen  
Neue Mannheimerstr. 65  
4 Tr. links. \*1145

#### Miet-Gesuche

Leeres Zimmer  
oder Lagerraum am Unterhessen von Möbeln, in den R. S. od. T-Quadr. oder Weib. sofort gesucht. Zu erfragen \*1187  
S 4, 22, Laden.

#### Wohnungen

Schön möbl. Zimmer  
an verm. Hr. Walldorf, 48, 3. St., Ecke Seidenmeisterstraße. \*1105

#### Büro

4-6 Räume, in besserer Lage, beschlagnahmefrei, ab 1. 4. 29 an vermieten. \*1196  
Angeb. unt. Q B 7 an die Geschäftsstelle.

#### Laden

40 qm, erste Lage, ev. mit Einrichtung, per Kauf-Gez. oder an vermieten. \*1192  
Angebote mit Angabe der Branche unter Q O 19 an die Geschäftsstelle d. Bl.

#### Zu vermieten:

Lindenhof, ante Lage, für Untermetier, sofort oder später, bei def. Klein- bis großen Herrn, angenehme ruhige  
Wohnung  
2 große Zimmer  
mit Küchen- und Kellerbenutzung, Gas- u. Rohrboden, an angenehme Frau, evtl. auch mit 1 Kind oder kinderloses Ehepaar in reiferem Alter. - Beste Hausarbeit ist mit zu übernehmen. Bewerberinnen mit Angabe des Alters, Heirat, letzter Beschäftigung unter Q H 18 an die Geschäftsstelle. \*1101

#### 2 Zimmer u. Küche

beschlagnahmefrei gegen Unkostenvergütung und Möbelübernahme sofort an vermieten. \*1203  
Angeb. u. O S 23 an die Geschäftsstelle.

#### Parterre-Zimmer

sehr arch. mit Wasser u. Rodolphe, Keller, sofort an verm. mit 10 A (Wohnung) (Wohnung). Zu erfr. Siegel, Mannheim, Pfalzplatz 15, part. \*1187

#### Leeres Zimmer

an angeneh. Verlon sof. an verm. \*1130  
Wittke, Akademiestr. 3

#### Schön möbl. Zimmer

an verm. \*1008  
C 2, 3, part., links, K 2, 18, 1 Treppe 108, an verm. \*1108

#### Schön möbl. Zimmer

an verm. \*1108  
K 2, 18, 1 Treppe 108, an verm. \*1108

#### Gut möbl. Zimmer

an verm. \*1108  
K 2, 18, 1 Treppe 108, an verm. \*1108

#### Wohn- u. Schlafzim.

mit el. Licht an def. Herrn sof. an verm. Qu 8, 8, Stad. \*1190

#### 3 Schlafzimmer zu vermieten.

1200 qm, 12, IV. v.

#### Vermietungen

Möbl. Zimmer  
mit Frühl. 20 A an berufst. Herrn an vermieten. Schwetzingenstraße 47, Weiler. \*1200

#### Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten an verm. Zu erfr. Salfer, 66, Reichstr. \*1105

#### Möbliertes Zimmer

an verm. Seidenmeisterstr. 48, 3. St., Ecke Seidenmeisterstraße. \*1105

#### Gut möbl. Zimmer

an verm. \*1177  
T 1 Str. 10, part.

#### S 3, 6, 3 Tr. lks. schön möbl. Zimmer

an verm. \*1180

#### Möbliertes Zimmer

an verm. \*1187  
H 7, 15, part., Borsl. Nähe Seidenmeisterstr.

#### 3 möbl. behaub. möbl. Zimmer

an verm. \*1187  
H 7, 15, part., Borsl. Nähe Seidenmeisterstr.

#### Sehr gut möbl. Zimmer

an verm. \*1187  
H 7, 15, part., Borsl. Nähe Seidenmeisterstr.

#### Sehr gut möbl. Zimmer

an verm. \*1187  
H 7, 15, part., Borsl. Nähe Seidenmeisterstr.

#### Sehr gut möbl. Zimmer

an verm. \*1187  
H 7, 15, part., Borsl. Nähe Seidenmeisterstr.

#### Sehr gut möbl. Zimmer

an verm. \*1187  
H 7, 15, part., Borsl. Nähe Seidenmeisterstr.

#### Sehr gut möbl. Zimmer

an verm. \*1187  
H 7, 15, part., Borsl. Nähe Seidenmeisterstr.

#### Sehr gut möbl. Zimmer

an verm. \*1187  
H 7, 15, part., Borsl. Nähe Seidenmeisterstr.



Handmaschinen  
Sprechapparate  
Erleucht. Schallplatten,  
Reparaturen (sch. Bild),  
Zählung, elektrische  
Verlust an Waren, etc.  
\*1090 Tel. H 4, 24.

#### Theater-Platz

(Vort. Zone) abzugeben.  
Angeb. u. Q P 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1100

#### Alte Herren- u. Damenhüte

werden von 1 A an (schön) angeschlossen u. geräuchert von selbst. Gutmach. Gutmacherwerkstatt D 5, 10, Hof 1000

#### Heirat

Glückliche Heirat  
erlebt gebild. 42 J. Frau, mit ein. 6 Zimmerwohnung in schön. Lage u. monatl. Einkommen. Besch. Garretten, etc. an verm. \*1111

#### späterer Heirat

Kannst du! Aufsch. u. Q K 15 an Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1124

#### Geld-Verkehr

#### Hypotheken

#### Lebensversicherungen

Wertpapiere / Börsenberatung  
1180 Kommunaldarlehen  
Mannheimer Treuhändbüro J. Pabst  
Rof 29004 Richard Wagnerstr. 13, 24

Voranzeige: **Ab Samstag, 31. März** in Erstaufführung für Mannheim!

# Der größte Monumentalfilm der Gegenwart!

Ein Großfilm von bezwingender Eindruckstiefe und hinreißender Klarheit der Komposition:

# KÖNIG DER KÖNIGE

Regie:  
**Cecil B. de Mille**  
(Schöpfer d. Films „Die zehn Gebote“ u. a.)

Ein Film vom Leben, Wirken und Leiden Christi  
unter Zugrundelegung des Neuen Testaments

Anläßlich der europäischen Erst-Aufführung von „König der Könige“ im Rahmen der Salzburger Festspiele schreibt:

**Dr. Ignatius Rieder**  
Fürstbischof von Salzburg

Ich hatte die Freude, der Uraufführung Ihres Christusfilms bei zu wohnen. Nehmen Sie meinen Dank und meine Gratulation entgegen, daß Sie dieses ideale und schöne Bild vom Heiland uns geschenkt haben. Jesus segne Sie!  
Salzburg, 22. August 1927.

**Hofprediger Dr. Vogel, Sanssouci**

Sanssouci, den 9. Oktober 1927.

Dem National-Film danke ich nochmals verbindlichst, daß ich Herrn Cecil B. de Milles Christusfilm, „König der Könige“, sehen durfte. Die Darbietung hat mich tief ergriffen. Die Komposition der biblischen Geschichten ist meisterhaft, die Folge der Szenen überraschend abwechslungsreich, und schon die natürliche, nüchterne, würdige und doch so feine, wuchtige Art des Christus-Darstellers wird den Zuschauern sehr zu Herzen gehen. — Sehr richtig ist die 1. Szene, das ist die „Welt“, in die Christus kam als Licht der Welt, Salz der Erde. Besonders beachtenswert ist die ganze neue Auffassung des Judas; vorzüglich die des Kaiphas und Pilatus; wunderhübsch der kleine Marcus. Die ethische und künstlerische Wirkung hat zumal durch die geschickte Kontrastierung eine bisher unerreichte Darstellung erhalten. Durch Ihre Schöpfung erfüllt sich aufs neue Pauli Wort an die Korinther (3, 21): „Alles ist Euer“ — auch der Film, hier, daß nur Christus verkündigt von da — „Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes“. Gott segne die Mission dieses Filmes. Hofprediger Dr. Vogel.

**Jsrael Goldfarb**  
Rabbiner Beth Israel

Sie haben der Gesamtheit einen hervorragenden Dienst erwiesen und einen wunderbaren Beitrag zur dramatischen Kunst geliefert, indem Sie dieses ehrwürdige, biblische Drama, das auf die Geschichte der Menschheit einen so tiefen Einfluß seit 2000 Jahren ausübt, in solch lebendigen und wahren Farben darstellten. Der Film ist wunderbar und herzergreifend. Die Auffassung der verschiedenen Episoden, insbesondere der Kreuzigung und der daraus folgende Sturm und das Erdbeben, war höchst ergreifend und ließ das Blut erstarren.

Glückwünsche!  
Herrliches Werk!

# Schauburg-Lichtspiele

K 1.5

K 1.5

## National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 231. Mitt O Nr. 26  
Donnerstag, den 29. März 1928.

### RIGOLETTO

Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Pierre von J. G. Gröbbaum. Musik von Giuseppe Verdi.  
Spielleitung: Dr. Richard Hein. Musik Leitg. Erich Orthmann.

Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr

#### Personen:

Der Herzog von Mantua	Heim, Neugebauer
Rigoletto, sein Hofnarr	Sydney de Vries
Gilda, dessen Tochter	Rosa Lind
Spafucio, ein Bravo	Karl Mang
Maddalena, seine Schwester	Erna Schütter
Giovanna, Gildas Gesellsch.	Johanna Blätter
Graf von Monterone	Siegfried Tappolet
Graf von Ceprano	Heinz Berghaus
Die Gräfin, seine Gemahlin	Trude Weber
Marullo	Hugo Voisin
Borsa	Arthur Heyer
Ein Page der Herzogin	Trude Weber

## Mannheimer Rhein- und Hafentourfahrten

Telephon Nr. 30057

### Raddampfer: „Fürst Bismarck“

Sonntag, 1. April	1/3 Uhr	Heidelberg
Karfreitag	1/3 Uhr	
Ostersonntag	2 Uhr	

300 und zurück 900 1.00, einfach 900 1.20  
Ostersonntag, vorm. 8 Uhr: Mainz-Biblich-Wiesbaden

Yatzenholl 5 Bld. Mühlent 30 beim 10 11  
Ruhesee-Rod. Staber die Gärten. Brunnentour  
Besatzverein. Kleinstspiele und Obstbrände

## ALHAMBRA

Heute letzter Tag

des S272

großartigen Lustspieles:

Der

# Bettelstudent

Hauptdarsteller:

**Harry Liedtke**

Ernst Verebes, Maria Paudler,  
Agnes Esterhazy, Hans Junkermann.

Anfangszeiten: 3, 5, 7, 9 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

## Planos Kauf und in Miete

in Versuchung, Kaufhaus

bei 817

## Heckel

Pinno-Lager

0 3, 10.

Formschöne

## Herrenzimmer

in verschied. Holzart.

beste Qualität außer  
gewöhnl. preisw. 1923

Ludwig Zahn

J 5, 10 Tel. 26923

## Eier- und Versand-Kartons

in allen Größen.  
S. Wegmann,  
U 2, 8 - U 4, 1. \*852

Täglich  
Das nicht zu überbietende Doppelprogramm!  
Wir zeigen Ihnen 2 große deutsche Quantitätsspiele

# Die Sandgräfin

Frei nach dem bekannten Roman von Gustav Frössson. Drama in 3 Akten.

## Wer das Scheiden hat erfunden

Ein Film nach Motiven des gleichnamigen Volksstückes in 6 Akten.

Anfang: 4.00 5.30 6.40 8.15 Uhr

## Palast-Theater

# Drucksachen Industrie

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim

# Ostern

Es ist höchste Zeit

an Ihre Frühjahrs-Garderobe zu denken

Unsere riesige Auswahl in geschmackvoller Ware zu erschwinglichen Preisen machen den Einkauf für Sie leicht

Kasha-Mantel ganz auf Kunstseide . . . 2975	Herrenst.-Kostüm in schönen Dessains . . . 2950	Kasha-Kleid mit Gürtel . . . . . 1475
Kasha-Mantel ganz auf Crêpe de chine 2950	Rips-Kostüm r. Wolle, Jacke m. K'seide 3975	Kasha-Kleid Jumper gestreift . . . 1975
Kasha-Mantel elegante Form . . . . 3950	Herrenst.-Kostüm r. Wolle mit Futter . . . 4750	Kasha-Kleid reich mit Biesen . . . . 2750
Seiden-Mantel mit imit. Pelzkragen . . . 1390	Smoking-Kostüm mit Kunstseide gefüllt. 4750	Veloutine-Kleid mit Seidenetikettel . . 2750
Burberry-Mantel gute Ware . . . . . 2975	Herrenst.-Kostüm auf reiner Seide . . . . 6950	Veloutine-Kleid rot u. blau, hochel. Form 4500
Herrenstoff-Mantel schöne Muster . . . . . 2875	Pullover reine Wolle mit Setze 1175	Kasha-Kleid Modell Genre . . . . . 4850
Seiden-Gummi-M. in schönen Karos . . . . 1750	Strickwesten o. Arm. Wolle m. Metallstick. 1675	Crêpe-Satin-Kleid. mit Georgette-Kragen 4950
Rips-Mantel reine Wolle, eleg. Krag. 1975	Strick-Kostüm schöne Farben . . . . 1975	Crêpe-Satin-Kleid. mit Georgette-Weste 6850
Rips-Mantel mit neuartigem Kragen 3975	Crêpe de chine Blusen mit langem Arm . . . . 1275	Woll-Rips-Kleid blau mit rot . . . . . 1975



Unsere Spezial-Abteilung für starke Damen bringt die modernsten Formen und Stoffe in unseren bewährten Schnitten

## Sophie Link

G M B H M A N N H E I M

Was ist modern?  
Unsere Schaufenster zeigen es in jeder Preislage

**Sie suchen**  
ein billiges, praktisches und überall willkommenes  
**Konfirmanden-Geschenk**  
von Dauerwert, das stets an den Geber angenehm erinnert. S400  
Diesen Wünschen entsprechen  
**Bruckmann-Bremer- und Geislinger Bestecke**  
echt und versilbert.  
**Ludwig Groß**  
F 2, 4a Mannheim F 2, 4a

**Musik-Apparate**  
billig und gut in allen Preislagen  
Platten z. B. 1,50, 2,50, 3, Werke, Schallplatten, Arme u. a. Zubeh. Teile f. Schüler  
**Violinen compl.** von 24.- an  
Mandolinen v. 10.- an  
Gitarren von 16.- an  
Lauten von 29.- an  
Kassett-Zither von 22.- an  
Gitarre „ von 18.- an  
Zeh- und Mand.-Bassstika  
Viol.-Bogen u. Kasten  
Taschen, Saiten usw.  
**Musikhaus Mayer**  
H 1, 14 Mannheim Marktplatz

**Kaufe**  
reiß ger. Waäner u. Wandlöhne, barübe  
Hinterl. G 5, 8.  
Tel. 25 474. 251202

Nicht nur für  
**Teppiche**  
sondern auch für  
**Dekorationen - Gardinen**  
ist führend  
**Hochstetter**  
Gegründet 1859 N 4, 11/12 Kunststraße  
Größtes Lager in aparten Dekorationsstoffen  
Anfertigung v. Dekorationen nach eigenen u. gegebenen Entwürfen im eigenen Atelier.  
Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster!

**Damenhüte**  
kauft man immer am vorteilhaftesten im  
**Spezial-Damenhutgeschäft**  
Beachten Sie daher meine große Ausstellung.  
Sie finden stets das Neueste in preiswerter Ausführung.  
**Hugo Zimmermann, N 2, 9, Kunststraße**  
Spezial-Damenhutgeschäft.

Vornehme  
**Uebergangshüte**  
Putzgeschäft Joos, Gr 7, 20, H. Mkts  
**Gelegenheitskauf!**  
Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich sofort einen Posten  
**Flaschenweine**  
verschied. Jahrg. aus best. Lag. d. Mittel- u. Unterwald. Ia Ware, pro Flasche Mk. 1.50 frei Haus. Bel. groß. Abn. bill. Kl. Abg. 25 Fl. schen. Daselbst ist ein kompl. Billeit-Weinlager, best. aus 21 Fässchen, mit gesch. Böden, Türen u. Schrauben u. Untergest. neu z. Preis v. Mk. 120.- zu verk. Ich 2, 25 Ltr. 1, 37 Ltr. — Joseph Hauck, Gasthaus zur Maxburg, Malzammer-Altenweller.

**Waldhimbeersaft**  
Goldblechtonne 2 1/2 kg dr. ins. A 0.50 gegen Rücknahme ab hier.  
Ritters, Cedingsberg, Vogtlandstr. Kreis Jburg, Teutob. Wald, Volksh. H. 4106  
Eintagsläfen u. amerik. Peabody, A. 0.75, Plüschhülle über 20 Eier, A 1.—, Gelligellorm Mannheim-Bandhosen, 2911

**Selten günstig**  
1 großes Herrenzimmer dkl. Eichen, fast neu  
1 Waschkommode mit Spiegelglas, nußbaum gestrichen, tadelloser erhalten, außerordentlich billig abzugeben. S110  
1 Schlafzimmer Lebrano poliert mit Frisiertoilette.  
1 Schlafzimmer Eichen mit Waschkommode im Preis besonders zurückgesetzt.  
**H. Schwalbach Söhne**  
B 7, 4 zwischen B 6 u. B 7, Kein Laden